Raumplanungstreffen 1/25

Impuls-Programm «IQ!» und Impuls-Landschaftsberatung

26. März 2025, BBZ Solothurn

Ablauf

- Intro durch Sacha Peter
- Kurze Einführung zum «IQ!» und der Impuls-Landschaftsberatung
- Einblick in die Beratung durch Adrian Kräuchi
- Pause
- Umsetzung der Ergebnisse in die Planungsinstrumente
- Position und Sicht der Gemeinde
- Infos aus dem ARP

Mitteilungen der Amtsleitung

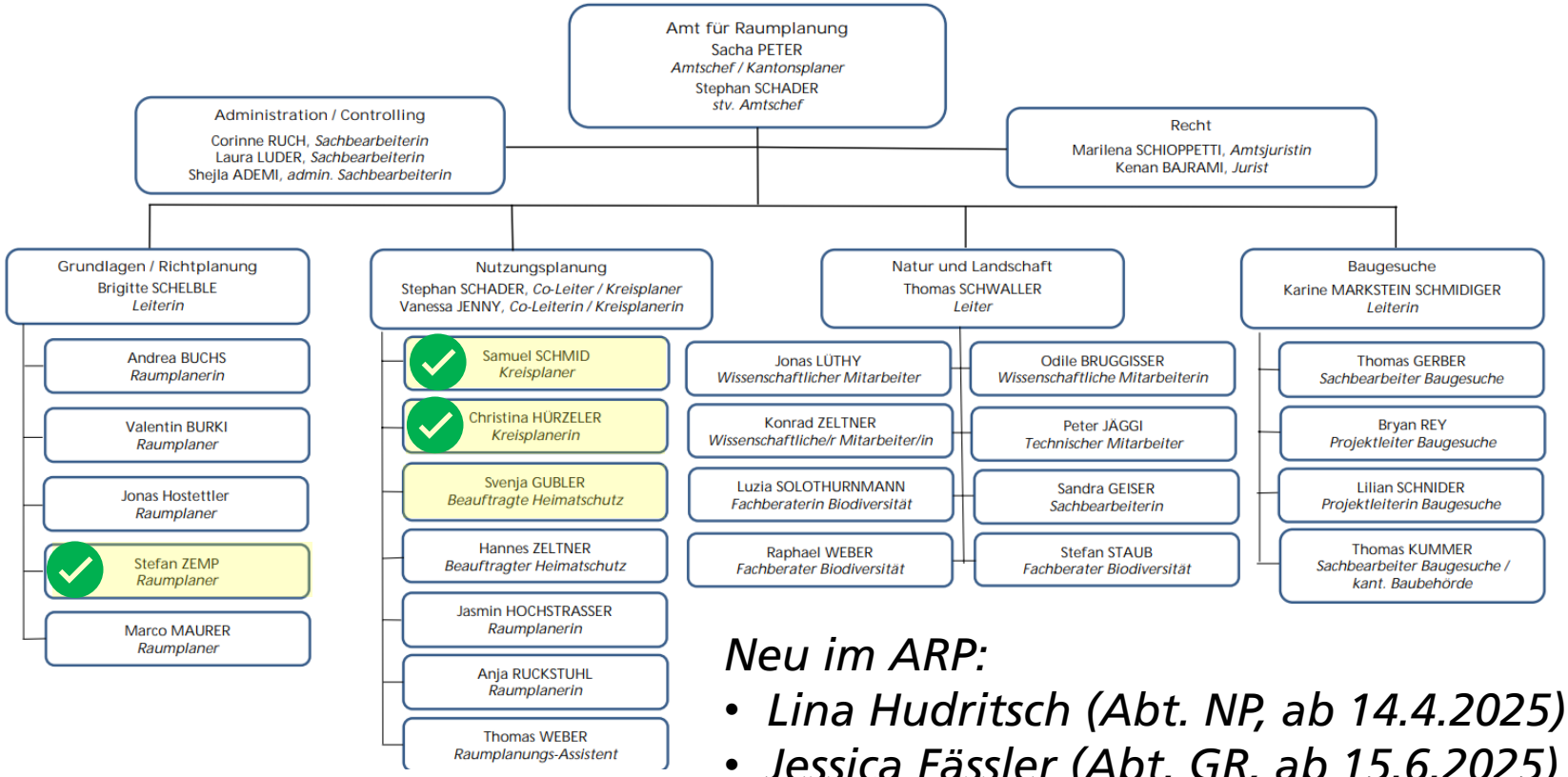
Raumplanungstreffen I/25
26. März 2025, Solothurn

Sacha Peter, Amtschef und Kantonsplaner

Aktuelle Herausforderungen

- Personelle Veränderungen
- Entlastungs- und Vereinfachungsprogramm für die Raumplanung
- Umsetzung RPG-2

Personelles: Veränderungen



Neu im ARP:

- *Lina Hudritsch (Abt. NP, ab 14.4.2025)*
- *Jessica Fässler (Abt. GR, ab 15.6.2025)*
- *Corinne Stauffiger (Abt. NP ab 1.8.2025)*
- *N.N (Abt. NP)*

Entlastungs- und Vereinfachungs-programm für die Raumplanung

Meilensteine:

- ✓ Beschluss des Regierungsrates (2.9.2024, 18.11.2024)
- ✓ Vorstellung in der Raumplanungskommission (5.9.2024)
- ✓ Vorstellung im ARP (9.9.2024)
- ✓ Vorstellung in der UMBAWIKO (26.9.2024)
- ✓ Veröffentlichung B+E (inkl. Bericht; 18.11.2024)
- ✓ Vorstellung beim VSEG (12.12.2024)
- ✓ Kenntnisnahme durch den Kantonsrat mit 94:0 Stimmen (29.1.2025)

Auftrag und Erwartung

Optimierung / Vereinfachung von Verfahren im Bereich der kommunalen Nutzungsplanung und des Bauens ausserhalb der Bauzone im bestehenden rechtlichen Rahmen.

(…und ohne zusätzliche personelle Ressourcen…)

- **Anpassung der Arbeitsweise statt «Effizienzsteigerung»**
- **Optimierung der Zusammenarbeit der beteiligten Fachstellen**
- **im Resultat mehr «Wirkung im Ziel»**

Mögliche Handlungsfelder und deren Potential

- Beschränkung auf das «Nötige» («Wesentliche»), «Mut zur Lücke», «Pragmatismus»; «Unité de doctrine»
- Klare Vorgaben an die Fachämter («präzise Bestellung»)
- Rückweisung von «offensichtlich unvollständigen» Gesuchsunterlagen
- Notwendigkeit / Sinnhaftigkeit von «Bagatell-Gestaltungsplänen»
- Digitale Transformation / Prozessunterstützung
- Verankerung des Paradigmenwechsels (RPG 1)
- Verbesserung der Kommunikation gegenüber Gemeinden und Planern
- Ressourcenallokation bei der Einleitung strategischer Projekte
- ARP / Kanton als Arbeitgeber
- Outsourcing von Aufgaben an Dritte

Mitberichtsverfahren ist eine Frage…

- des Wissens
- der Haltung
- der Erfahrung

„Solothurner Pragmatismus 2.0“?

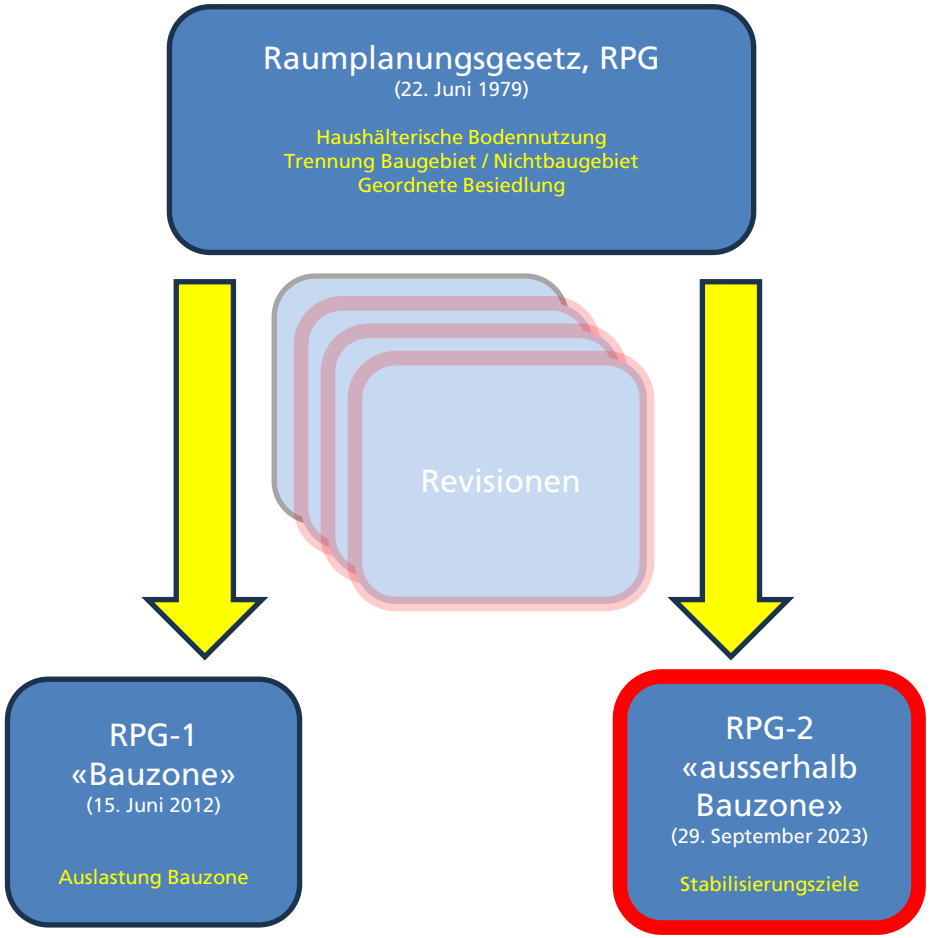
- Lösungsorientierung
- Gesamtschau
- Ermessen ausschöpfen
- Auf das Wesentliche fokussiert
- Risikobereitschaft
- Fehlertoleranz
- (Rasch) Handeln
- Den Kreis überlegt erweitern (Bund)
- Juristische QS, wenn es diese wirklich braucht

➢ Kulturwandel

Auftrag RPG-2

Bild: Monika Flueckiger

Gesetzgebung



Bisheriges Verständnis

Bewilligungstatbestände ausserhalb der Bauzone

RPG 1979	RPV 1989	RPG 1998	RPG 2007	RPG 2011	RPG 2013	ab 2018 zusätzlich
Art.16 zonenkonforme Bauten und Anlagen	Art.16 zonenkonforme Bauten und Anlagen	Art.16a zonenkonforme Bauten und Anlagen	Art.16a zonenkonforme Bauten und Anlagen	Art.16a zonenkonforme Bauten und Anlagen	Art.16a zonenkonforme Bauten und Anlagen	Art.16a zonenkonforme Bauten und Anlagen
aRPG 24,I: standortgebundene Bauten	aaRPG 24,I/RPV: Streusiedlungsgebiete und landschaftsprägende Bauten	aRPG 24,I/RPV: Streusiedlungsgebiete und landschaftsprägende Bauten	aRPG 24,I/RPV: Streusiedlungsgebiete und landschaftsprägende Bauten	aRPG 24,I/RPV: Streusiedlungsgebiete und landschaftsprägende Bauten	aRPG 24,I/RPV: Streusiedlungsgebiete und landschaftsprägende Bauten	aRPG 24,I/RPV: Streusiedlungsgebiete
						RPG 24: standortgebundene Bauten
aRPG 24,II: teilweise Änderung	aRPG 24,I: standortgebundene Bauten	RPG 24: standortgebundene Bauten	RPG 24: standortgebundene Bauten	RPG 24: standortgebundene Bauten	RPG 24: standortgebundene Bauten	RPG 24a: ohne Bauliche Massnahmen
	aRPG 24,II: teilweise Änderung	RPG 24a: ohne Bauliche Massnahmen	RPG 24a: ohne Bauliche Massnahmen	RPG 24a: ohne Bauliche Massnahmen	RPG 24a: ohne Bauliche Massnahmen	RPG 24b,I: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe mit engem Bezug (Agrotourismus)
		RPG 24b: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe	RPG 24b,I: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe mit engem Bezug (Agrotourismus)	RPG 24b,I: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe mit engem Bezug (Agrotourismus)	RPG 24b,I: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe mit engem Bezug (Agrotourismus)	RPG 24b,II: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe ohne engen Bezug
						RPG 24c: bestehende zonenwirdrige Bauten: Ausdehnung des Anwendungsbereichs
		RPG 24c: teilweise Änderung altrechtlicher Bauten	RPG 24b,II: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe ohne engen Bezug	RPG 24b,II: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe ohne engen Bezug	RPG 24b,II: nichtlandwirtschaftliche Nebenbetriebe ohne engen Bezug	+24c: Zweckänderung und Erweiterung bestehender Hotel- und Tourismusbauten (Motion 15.4087, UREK-SR, ursprünglich Motion SR Schmid, von beiden Räten angenommen)
		RPG 37a: teilweise Änderung altrechtlicher Gewerbebauten	RPG 24c: teilweise Änderung altrechtlicher Bauten	RPG 24c: bestehende zonenwirdrige Bauten: Ausdehnung des Anwendungsbereichs	RPG 24c: bestehende zonenwirdrige Bauten: Ausdehnung des Anwendungsbereichs	*+24c: Umnutzung nicht mehr benötigter landwirtschaftlicher Bauten zur Wohnnutzung, aufgrund richtplanerischer Grundlage und bei guter Gesamtbilanz (Motion 17.3358, UREK-S, ursprünglich Standesinitiativen GR und VS)*
		RPG 24d, I: vollständige Zweckänderung von Wohnbauten	RPG 37a: teilweise Änderung altrechtlicher Gewerbebauten	RPG 37a: teilweise Änderung altrechtlicher Gewerbebauten	RPG 37a: teilweise Änderung altrechtlicher Gewerbebauten	*+24c: Umnutzung nicht mehr benötigter landwirtschaftlicher Bauten (Postulat 10.3483. NR Hassler, überwiesen)*
		RPG 24d,II: vollständige Zweckänderung von Schutzobjekten	RPG 24d, I: vollständige Zweckänderung von Wohnbauten	RPG 24d, I: vollständige Zweckänderung von Wohnbauten	RPG 24d, I: vollständige Zweckänderung von Wohnbauten	*+24c: Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Agrotourismus (Postulat 10.3483. NR Imoberdorf, überwiesen)*
		innere Aufstockung	RPG 24d,II: vollständige Zweckänderung von Schutzobjekten	RPG 24d,II: vollständige Zweckänderung von Schutzobjekten	RPG 24d,II: vollständige Zweckänderung von Schutzobjekten	*+24c: Erleichterung der Umnutzung ungenutzter Bauten zu Wohnzwecken und für den Agrotourismus (Motion 11.3285, NR Zemp, vom NR angenommen, SR noch ausstehend)*
			RPG 24d, Ibis: vollständige Zweckänderung für hobbymässige Tierhaltung	RPG 24d, Ibis: vollständige Zweckänderung für hobbymässige Tierhaltung	RPG 24e: vollständige Zweckänderung für hobbymässige Tierhaltung	*+24c: Maximale Nutzung des Gebäudevolumens ausserhalb der Bauzone (Motion 16.3697, NR Page, vom NR angenommen, SR noch ausstehend)*
			innere Aufstockung **Biogasanlagen**	innere Aufstockung Biogasanlagen	innere Aufstockung Biogasanlagen **Pferdehaltung**	RPG 37a: teilweise Änderung altrechtlicher Gewerbebauten
						RPG 24d, I: vollständige Zweckänderung von Wohnbauten
						RPG 24d,II: vollständige Zweckänderung von Schutzobjekten
						RPG 24e: vollständige Zweckänderung für hobbymässige Tierhaltung
						+24e: Erleichterung der hobbymässigen Kleintierhaltung (Motion 16.3622, UREK-S, von SR angenommen, vom NR präzisiert, ursprünglich SR Bischof)
						innere Aufstockung Biogasanlagen Pferdehaltung
						*Ermöglichung von **Wohnraum für Tierhalter beim Stall** (Motion 15.3997, NR Müller Leo, vom NR angenommen, SR noch ausstehend)*

© EspaceSuisse auf der Grundlage von Rudolf Muggli, ADIVOCATE

neue Tatbestände für Ausnahmen

neue zonenkonforme Nutzungen

Bisheriges Verständnis

Eigenheiten Baubewilligungsverfahren

	in der Bauzone	ausserhalb Bauzone
Federführung kommunale Baubehörde	X	X
Bewilligung durch BJD (§ 38bis PBG)		X
Zu klären, ob gebaut werden darf		X
Zu klären, wie gebaut werden darf	X	X
Ermittlung überwiegender Interessen		X
Interessenabwägung		X

- Einzelfallbeurteilung im «Massengeschäft»

(k)eine Interessenabwägung

Bedarf Landwirtschaft	Naturschutz	Wald	Wanderwege	Umweltschutz
Landschaftsschutz	Ortsbildschutz	Gewässerschutz	Bodenschutz	Denkmalschutz
Jagd und Fischerei	…			

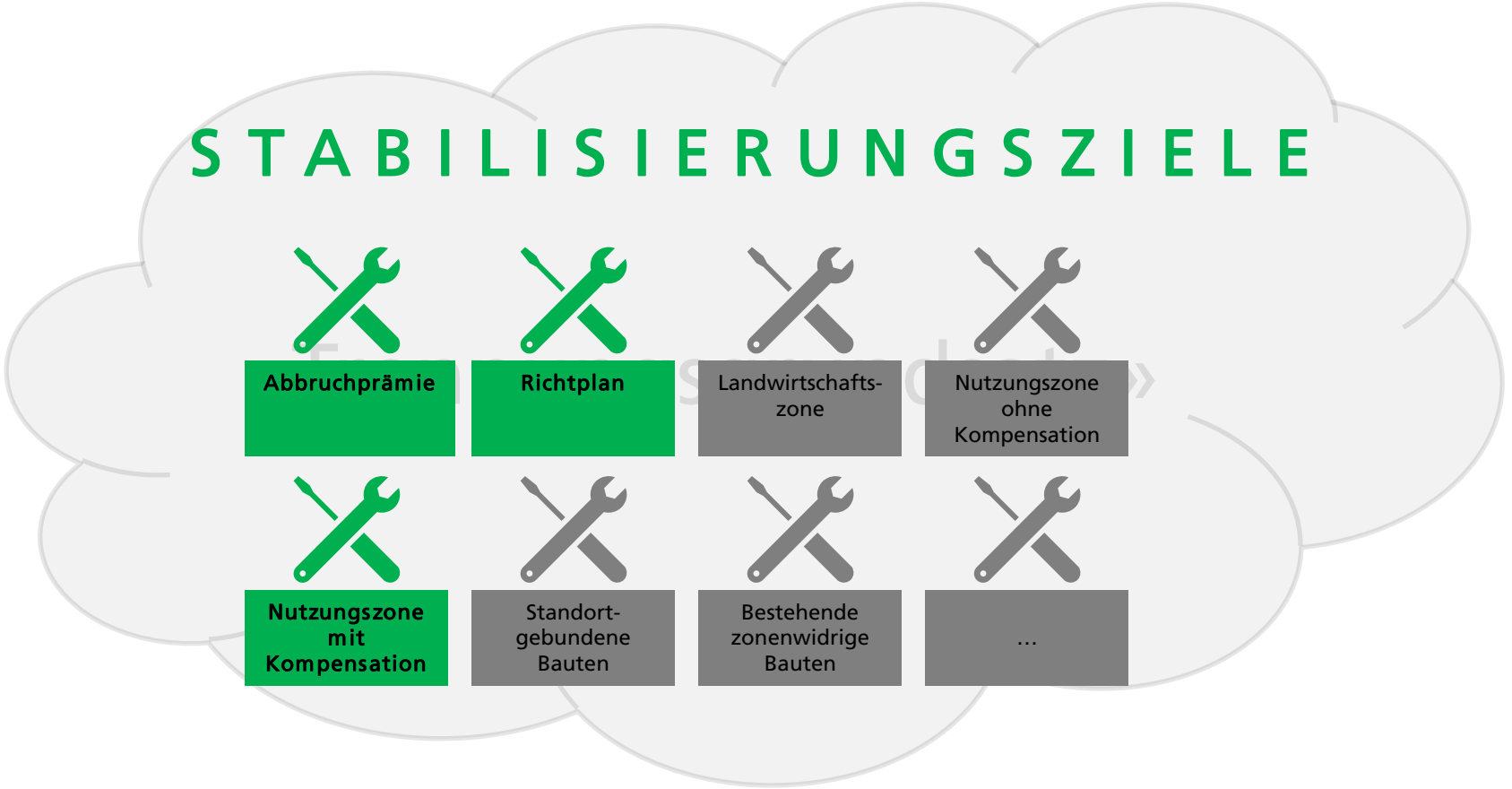
Neues Verständnis

Neues Verständnis

S T A B I L I S I E R U N G S Z I E L E

«Trennungsgrundsatz»

Neues Verständnis



«Paradigmenwechsel» RPG-2

- Limite für Bautätigkeit ausserhalb Bauzone (Stichtag 29.9.2023)
- Strategische Vorgaben (Stabilisierungsziele)
- Sanktion (Kompensationsmechanismus)
- **Neue Instrumente für mehr Planung**
- Neue Anreize
- «Vorrang» Landwirtschaft

Griffiges Stabilisierungsziel Gebäude

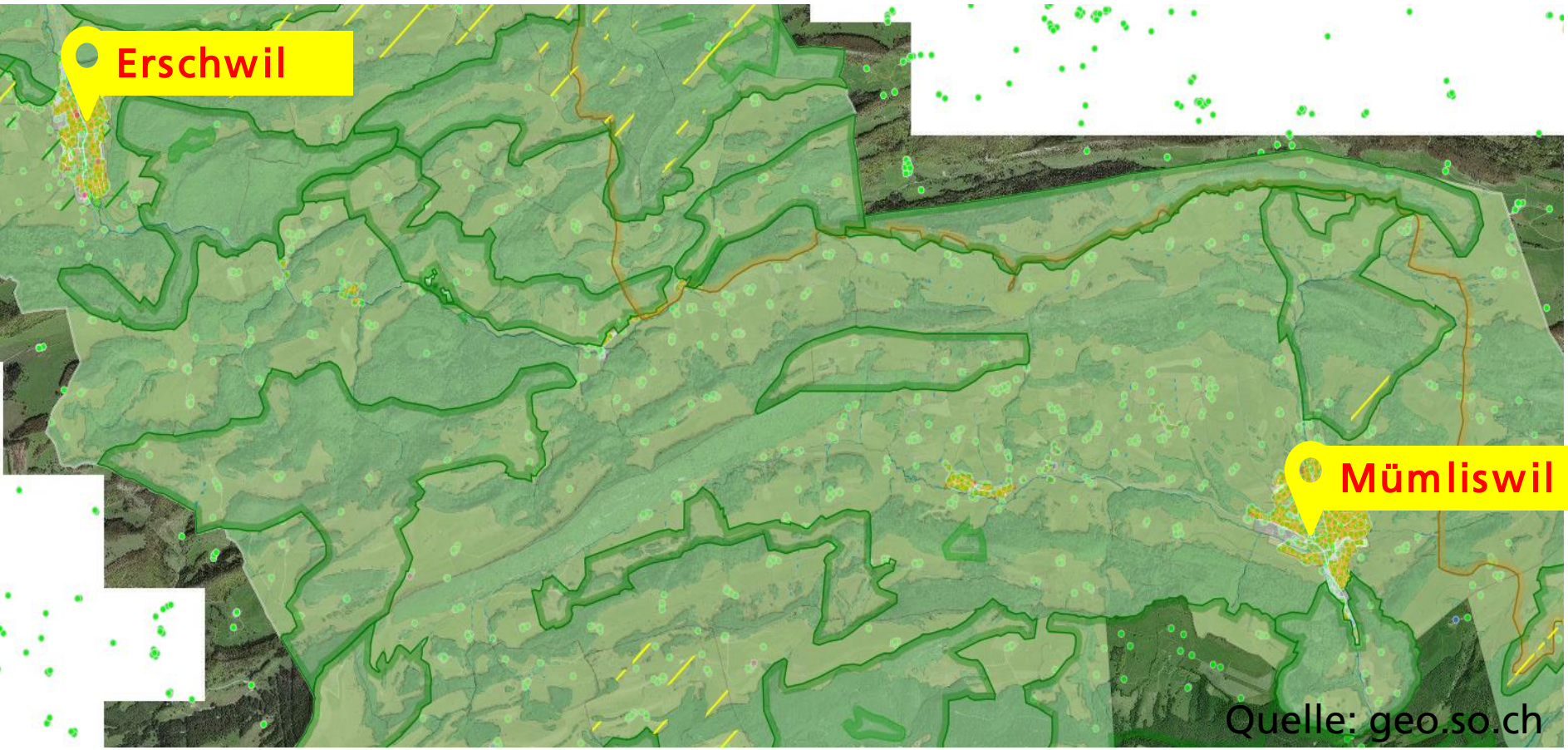
Wenn es funktionieren soll, dann…

- eine «Währung» für die Stabilisierungsziele
- ausreichend Geld für die Abbruchprämie
- ein automatisiertes Monitoring
- **<u>Vertrauen</u> gegenüber den Kantonen**
- **eine Fokussierung des Bundes auf den Richtplan**
- eine stärkere Wirkungsorientierung der Kantone

Planung bietet Chancen!

- Räumlich betrachtend
- Themenübergreifend
- Alternativen prüfend
- Interessen abwägend
- Grundeigentümerverbindlich festlegend
- Steuernd
- Fordernd
- Ermöglichend

Beispiel Beinwil SO: Das Gemeindegebiet integral planen



Umsetzung im Kanton Solothurn

(1) Vorleistungen / Abklärungen durch ARP

(2) Einsetzen einer Arbeitsgruppe durch

Regierungsrat

(3) Aufgaben der Arbeitsgruppe:

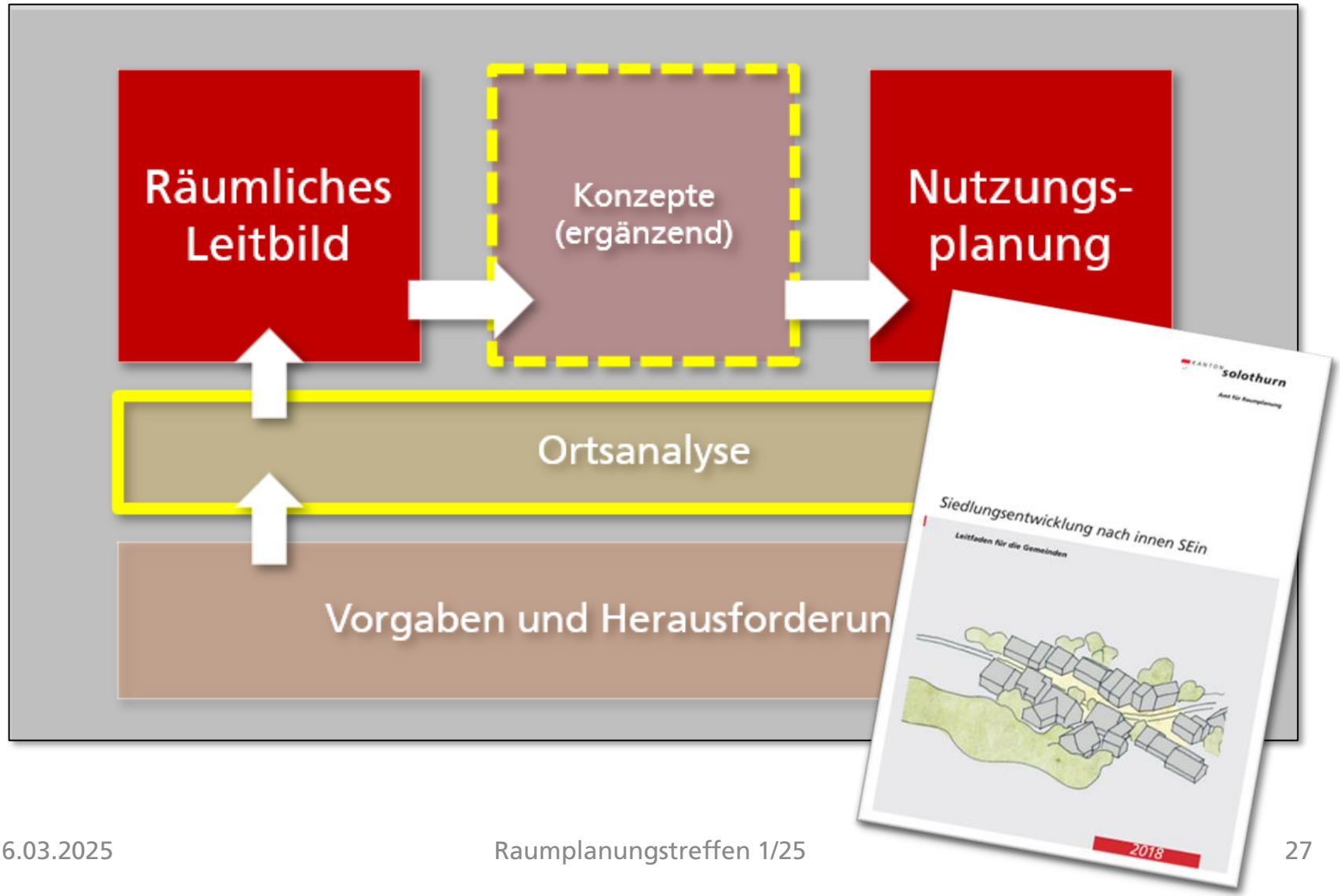
a) Sofortmassnahmen zur «Dämpfung» der Entwicklung
b) Gesamtkonzeption im Richtplan

Fazit: RPG-2

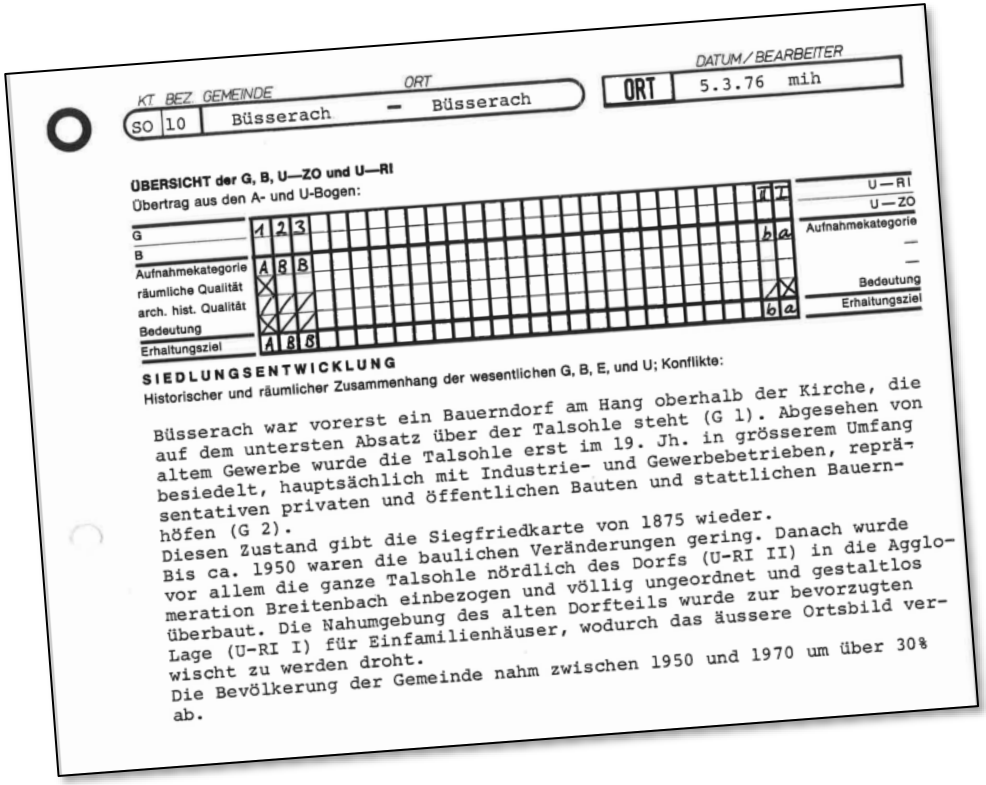
…bringt klare Grenzen

…stärkt die Planungsinstrumente

Nutzen wir den **Gebietsansatz** für die integrale Planung der Landschafts-entwicklung!


Räumliches Leitbild
Konzepte (ergänzend)
Nutzungs-planung
Ortsanalyse
Vorgaben und Herausforderun
KANTON solothurn
Amt für Raumplanung
Siedlungsentwicklung nach innen SEin
Leitfaden für die Gemeinden
2018

Aktualisierung
Naturinventar und
Naturkonzept
Bericht und Massnahmen
Gemeinde Gretzenbach
Genehmigungsexemplar, Stand Februar 2023
5.2
1.2
5.3
4.22
5.14
1.7
4.44



KT. BEZ. GEMEINDE | ORT | | DATUM/BEARBEITER
SO 10 Büsserach — Büsserach | ORT | 5.3.76 mih

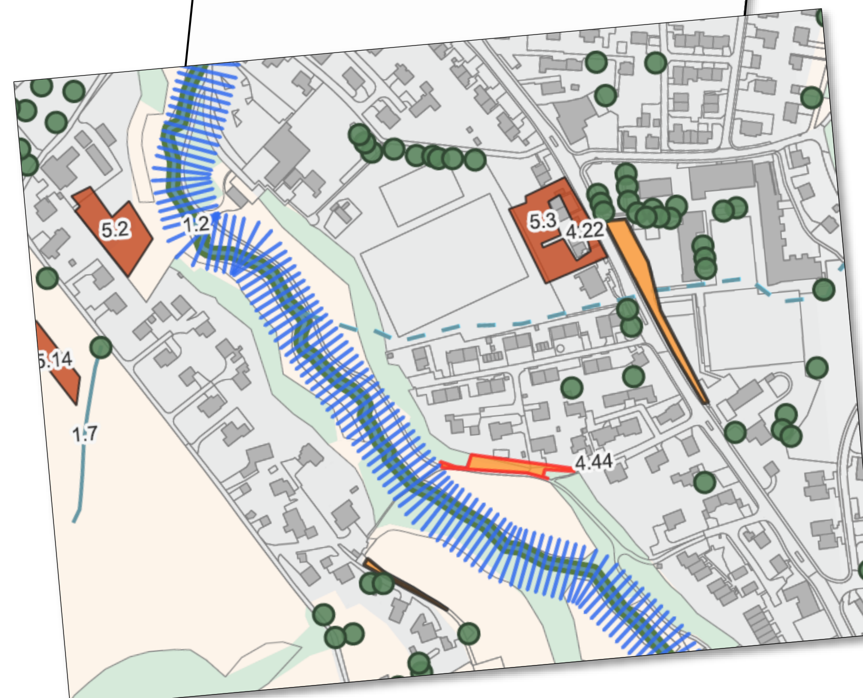
ÜBERSICHT der G, B, U—ZO und U—RI
Übertrag aus den A- und U-Bogen:

G / B	1	2	3	II	I
				b	a
Aufnahmekategorie	A	B	B		
räumliche Qualität					
arch. hist. Qualität					
Bedeutung					
Erhaltungsziel	A	B	B	b	a

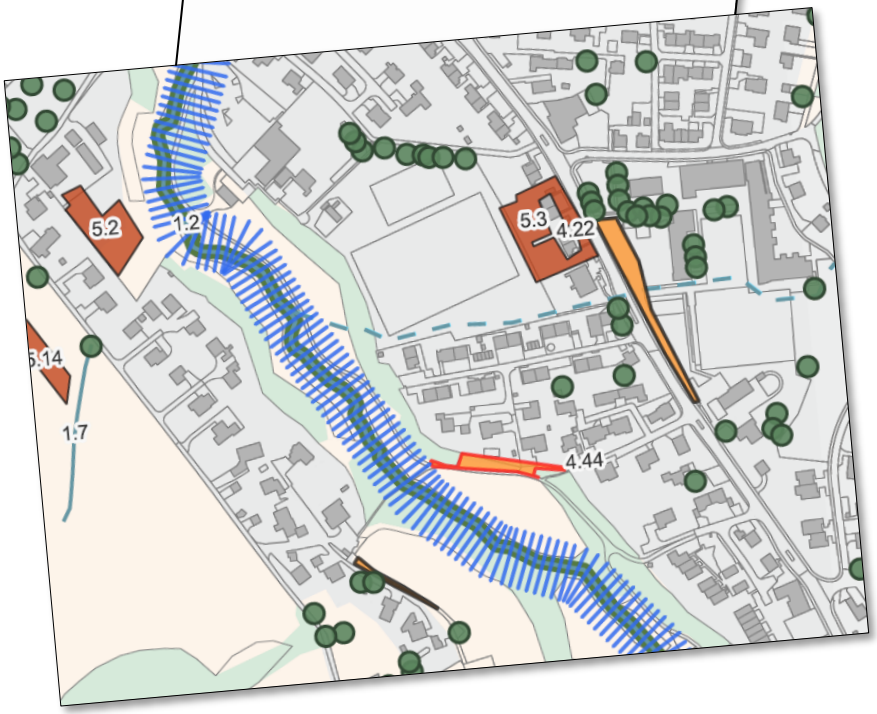
U—RI / U—ZO: Aufnahmekategorie, Bedeutung, Erhaltungsziel

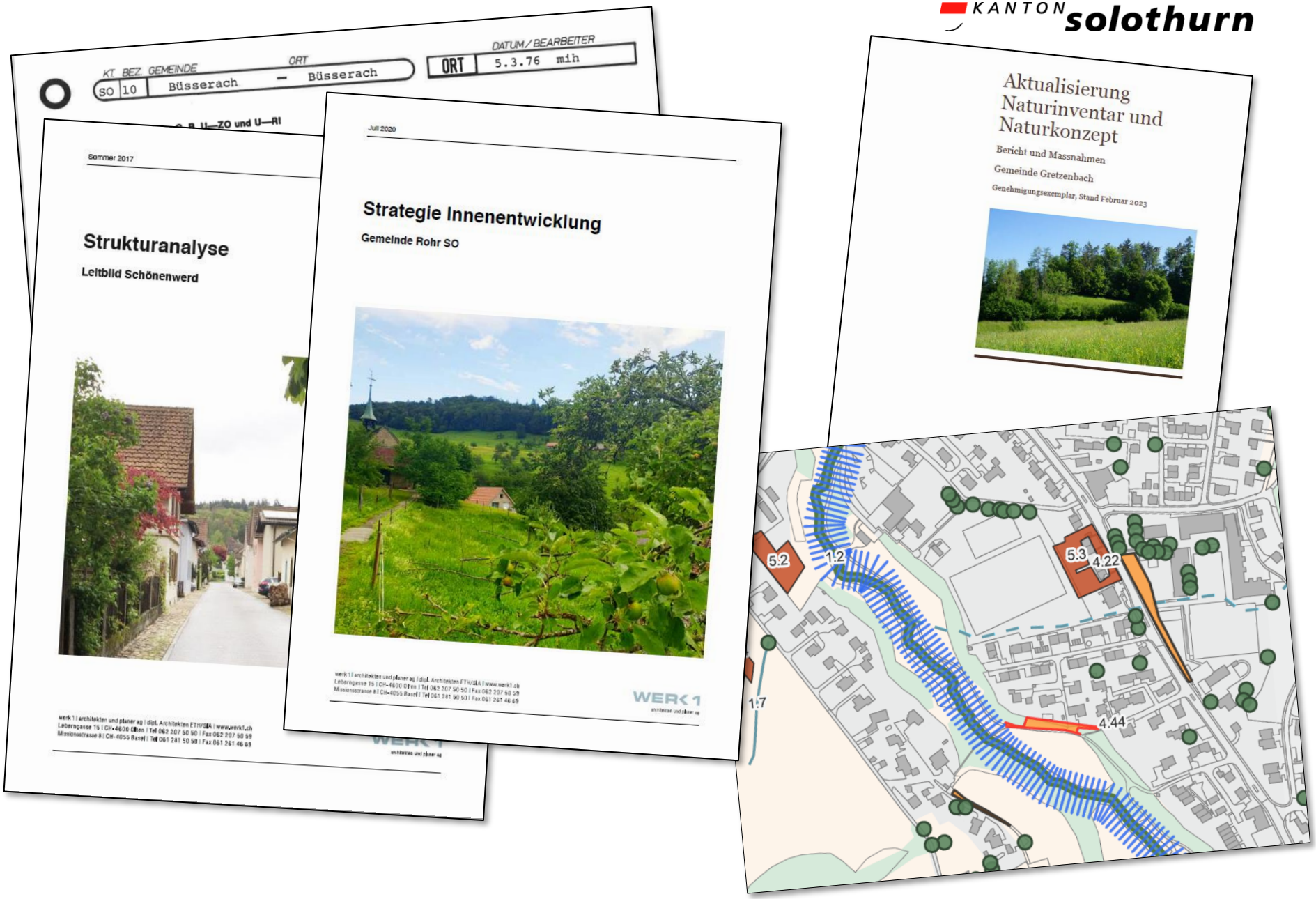
SIEDLUNGSENTWICKLUNG
Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen G, B, E, und U; Konflikte:

Büsserach war vorerst ein Bauerndorf am Hang oberhalb der Kirche, die auf dem untersten Absatz über der Talsohle steht (G 1). Abgesehen von altem Gewerbe wurde die Talsohle erst im 19. Jh. in grösserem Umfang besiedelt, hauptsächlich mit Industrie- und Gewerbebetrieben, repräsentativen privaten und öffentlichen Bauten und stattlichen Bauernhöfen (G 2).
Diesen Zustand gibt die Siegfriedkarte von 1875 wieder.
Bis ca. 1950 waren die baulichen Veränderungen gering. Danach wurde vor allem die ganze Talsohle nördlich des Dorfs (U-RI II) in die Agglomeration Breitenbach einbezogen und völlig ungeordnet und gestaltlos überbaut. Die Nahumgebung des alten Dorfteils wurde zur bevorzugten Lage (U-RI I) für Einfamilienhäuser, wodurch das äussere Ortsbild verwischt zu werden droht.
Die Bevölkerung der Gemeinde nahm zwischen 1950 und 1970 um über 30% ab.



KANTON solothurn




KT. BEZ. GEMEINDE ORT
SO 10 Büsserach – Büsserach
ORT
DATUM / BEARBEITER
ORT 5.3.76 mih
Sommer 2017
Strukturanalyse
Leitbild Schönenwerd
Juli 2020
Strategie Innenentwicklung
Gemeinde Rohr SO
WERK 1
Aktualisierung
Naturinventar und
Naturkonzept
Bericht und Massnahmen
Gemeinde Gretzenbach
Genehmigungsexemplar, Stand Februar 2023
5.2
1.2
5.3
4.22
1.7
4.44

KANTON solothurn

KT. BEZ. GEMEINDE ORT — DATUM/BEARBEITER

SO | 10 | Büsserach — Büsserach | ORT | 5.3.76 mih

Sommer 2017

Strukturanalyse

Leitbild Schönenwerd

Juli 2020

Strategie Innenentwicklung

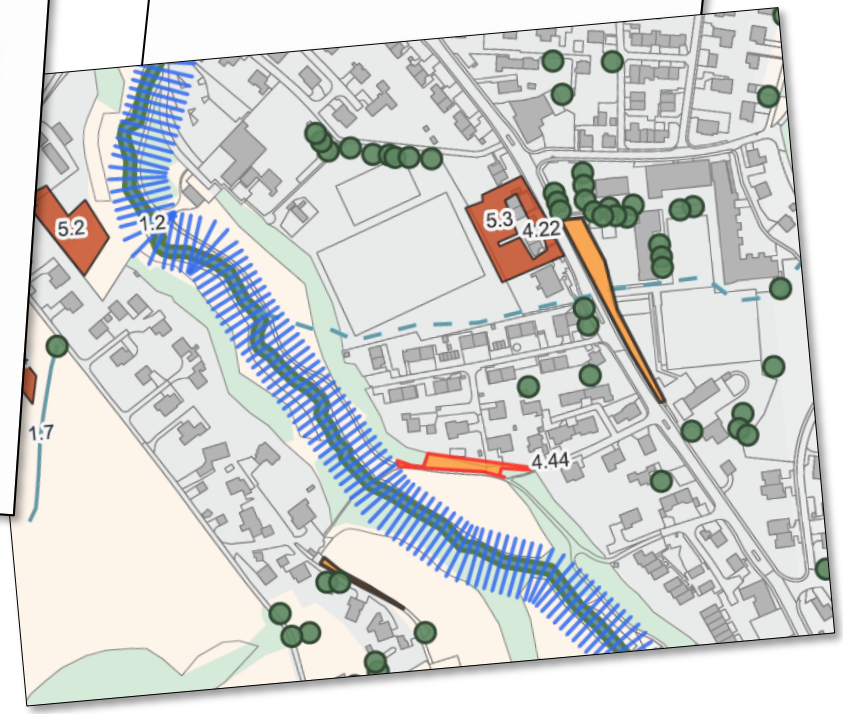
Gemeinde Rohr SO

Aktualisierung Naturinventar und Naturkonzept

Bericht und Massnahmen

Gemeinde Gretzenbach

Genehmigungsexemplar, Stand Februar 2023



KANTON solothurn

Regierungsratsbeschluss

vom 5. März 2024

Nr. 2024/350

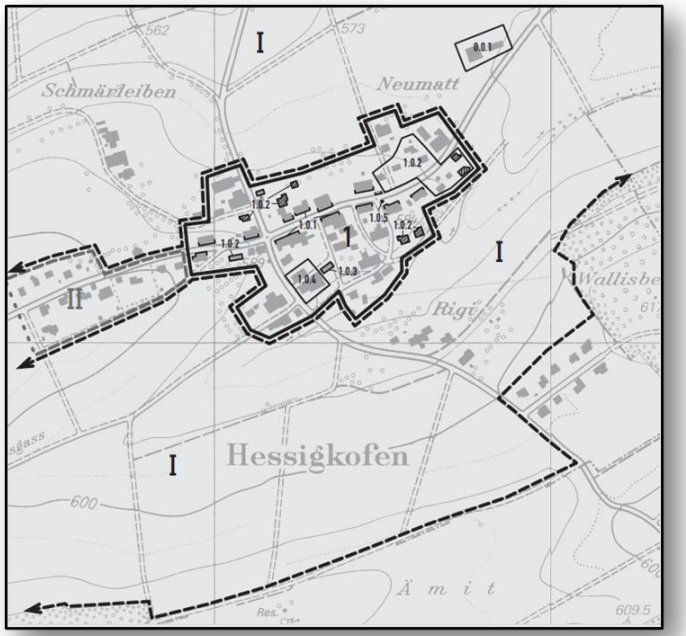
KR.Nr. A 0197/2023 (BJD)

Auftrag Remo Bill (SP, Grenchen): Ein flächendeckendes Bauinventar erstellen und Mechanismen für die regelmässige Überprüfung von Bauten jüngerer Generationen installieren

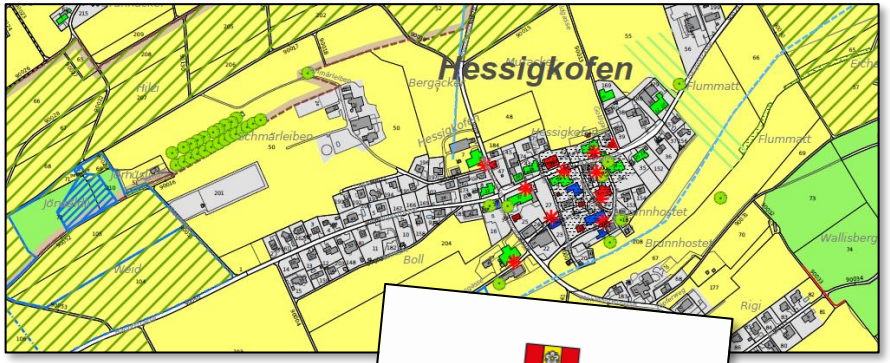
Stellungnahme des Regierungsrates

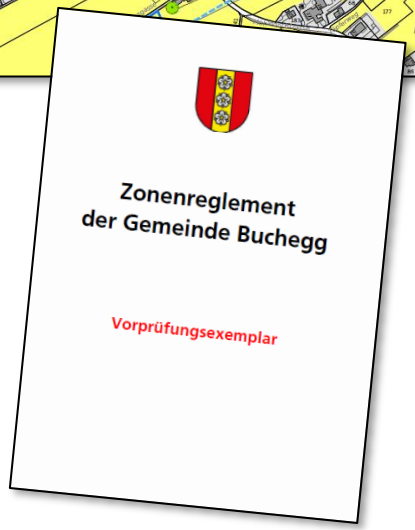
1. Auftragstext

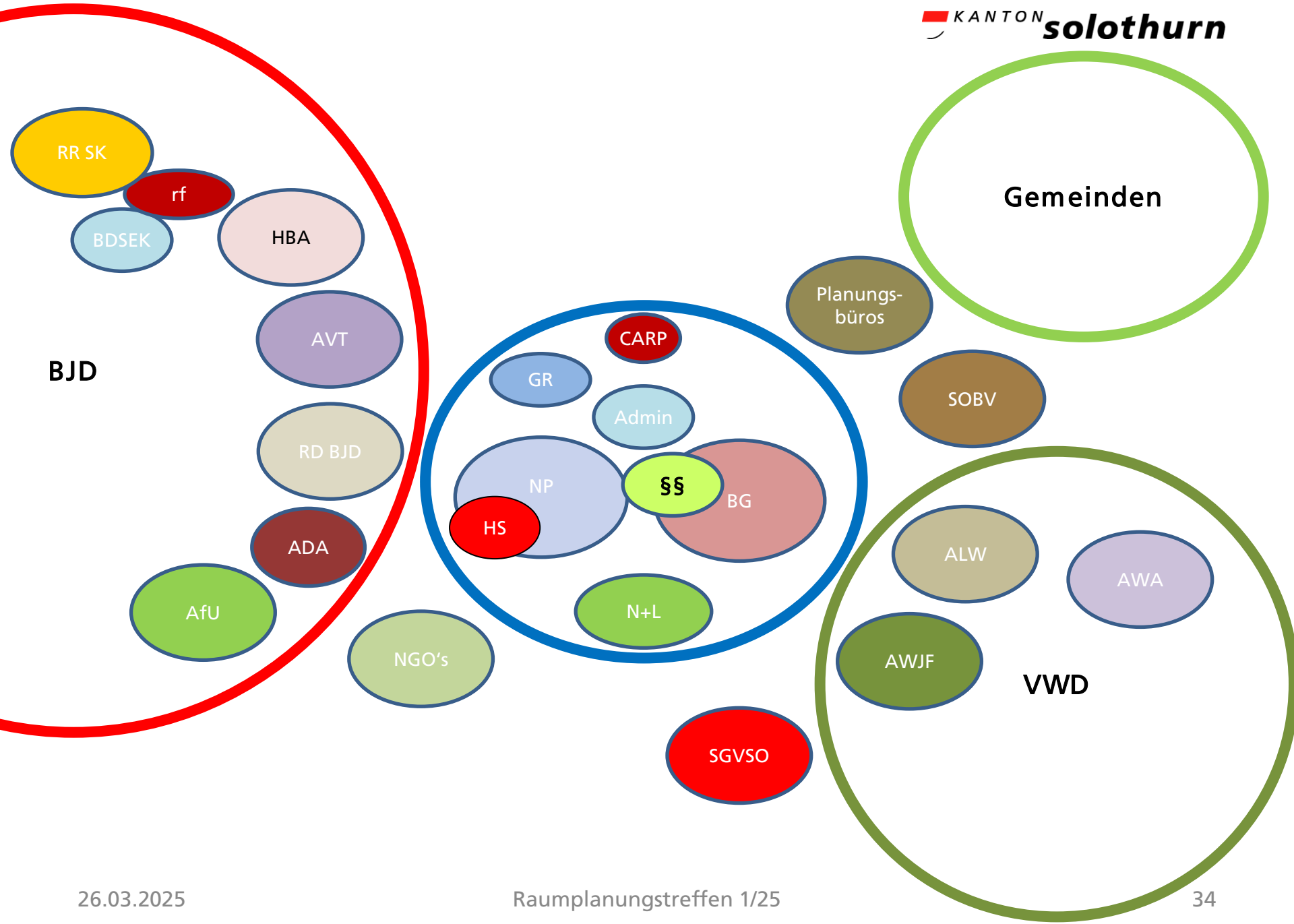
Der Regierungsrat wird beauftragt, ein flächendeckendes Bauinventar (inkl. Objekten auf Gemeindeebene) zu erstellen und Mechanismen für die regelmässige Überprüfung von Bauten jüngerer Generationen zu installieren.

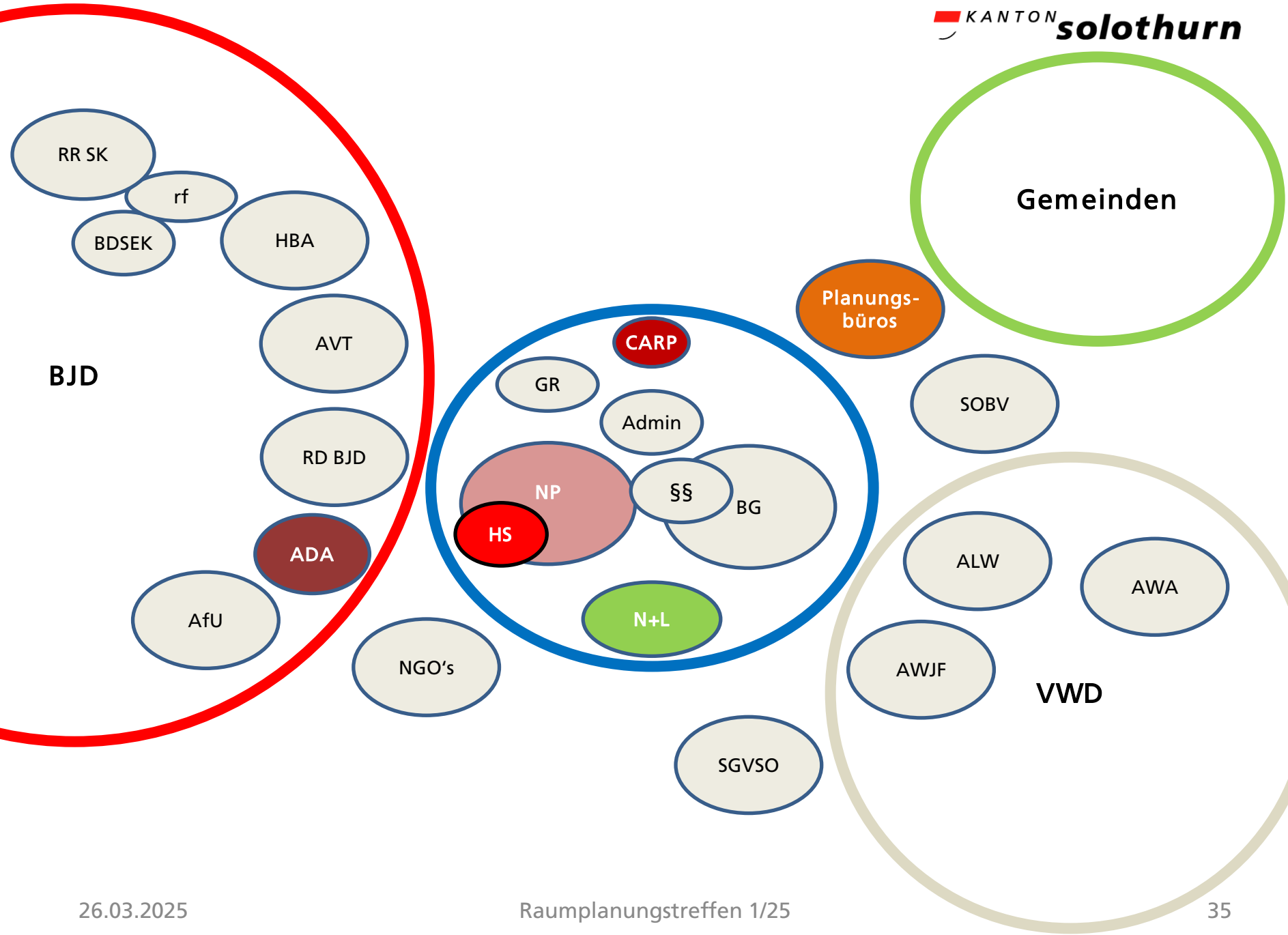

Schmärleiben
Neumatt
Rigi
Hessigkofen
Ä m i t
I
II
1.0.1
1.0.2
1.0.3
1.0.4
1.0.5
562
573
600
609.5

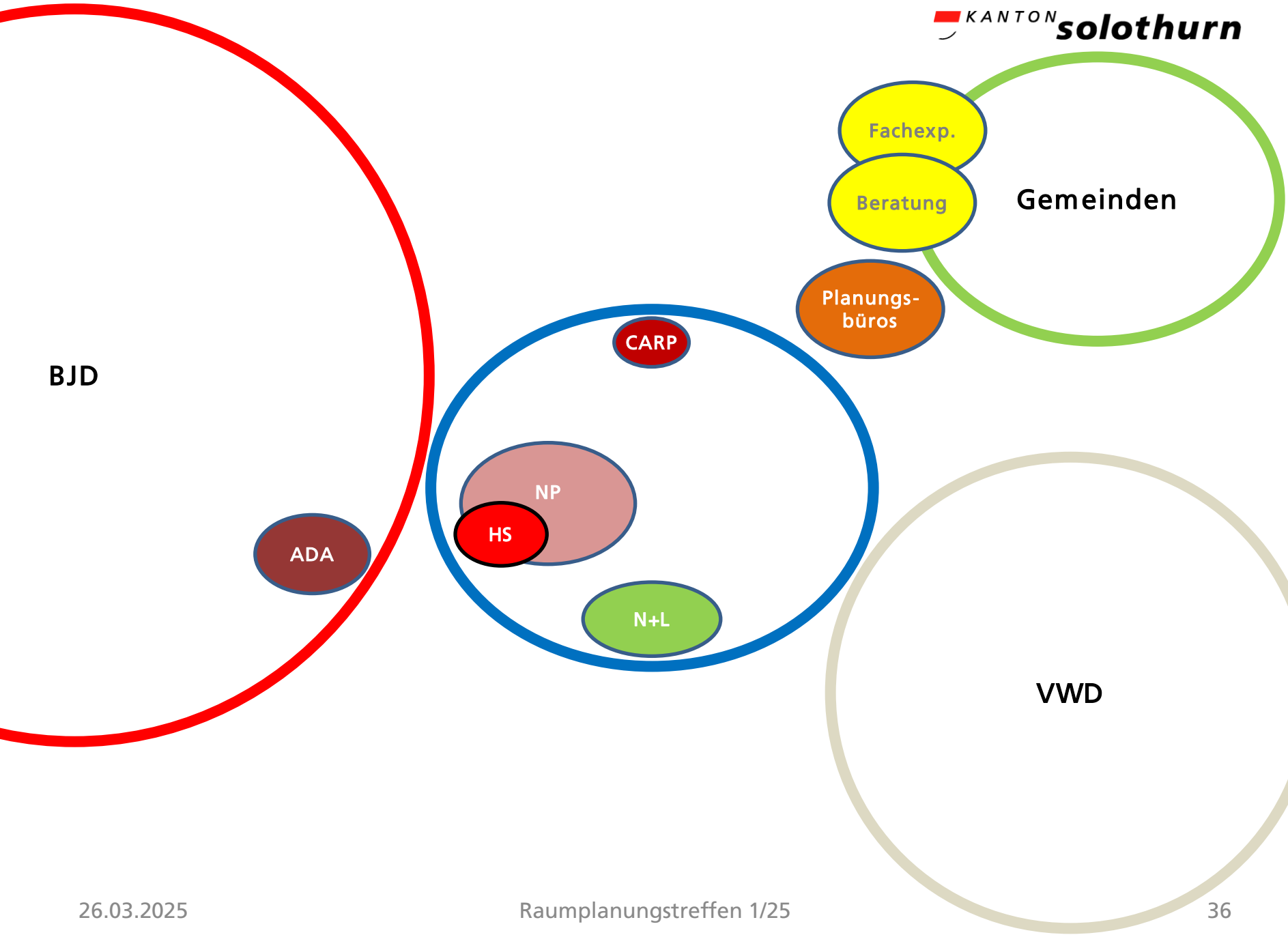
Hessigkofen
Brunnhostet
Boll

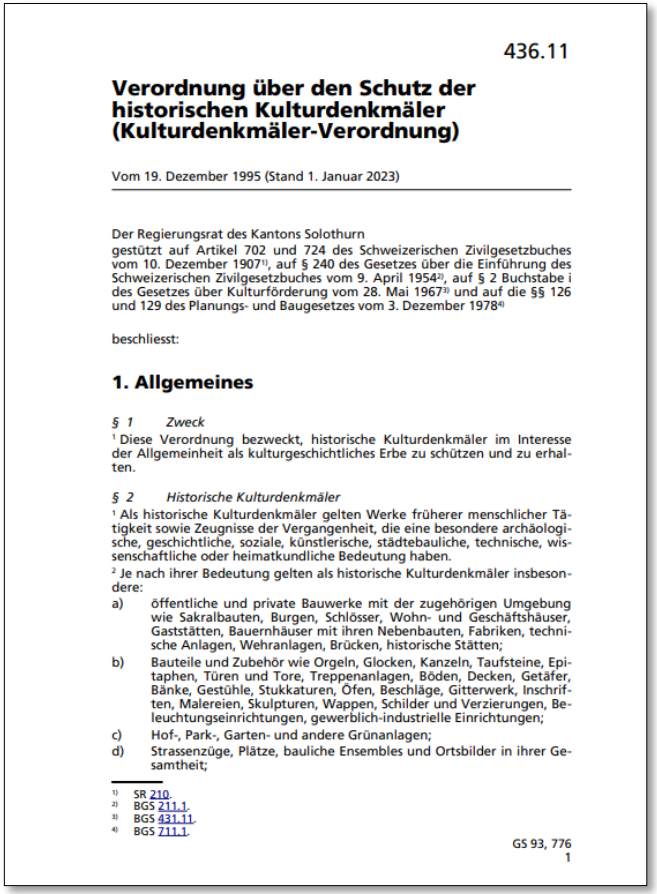

Hessigkofen
Schmärleiben
Flummatt
Brunnhostet
Boll
Rigi
Wallisberg


Zonenreglement
der Gemeinde Buchegg
Vorprüfungsexemplar


KANTON solothurn
RR SK
rf
BDSEK
HBA
AVT
BJD
RD BJD
ADA
AfU
NGO's
CARP
GR
Admin
NP
§§
BG
HS
N+L
SGVSO
Gemeinden
Planungs-
büros
SOBV
ALW
AWA
AWJF
VWD


RR SK
rf
BDSEK
HBA
AVT
BJD
RD BJD
ADA
AfU
NGO‘s
CARP
GR
Admin
NP
HS
§§
BG
N+L
Planungs-
büros
Gemeinden
SOBV
ALW
AWA
AWJF
VWD
SGVSO


BJD
ADA
CARP
NP
HS
N+L
Fachexp.
Beratung
Gemeinden
Planungs-
büros
VWD



436.11

Verordnung über den Schutz der historischen Kulturdenkmäler (Kulturdenkmäler-Verordnung)

Vom 19. Dezember 1995 (Stand 1. Januar 2023)

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn
gestützt auf Artikel 702 und 724 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907[1], auf § 240 des Gesetzes über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 9. April 1954[2], auf § 2 Buchstabe i des Gesetzes über Kulturförderung vom 28. Mai 1967[3] und auf die §§ 126 und 129 des Planungs- und Baugesetzes vom 3. Dezember 1978[4]

beschliesst:

1. Allgemeines

§ 1 Zweck

[1] Diese Verordnung bezweckt, historische Kulturdenkmäler im Interesse der Allgemeinheit als kulturgeschichtliches Erbe zu schützen und zu erhalten.

§ 2 Historische Kulturdenkmäler

[1] Als historische Kulturdenkmäler gelten Werke früherer menschlicher Tätigkeit sowie Zeugnisse der Vergangenheit, die eine besondere archäologische, geschichtliche, soziale, künstlerische, städtebauliche, technische, wissenschaftliche oder heimatkundliche Bedeutung haben.

[2] Je nach ihrer Bedeutung gelten als historische Kulturdenkmäler insbesondere:

a) öffentliche und private Bauwerke mit der zugehörigen Umgebung wie Sakralbauten, Burgen, Schlösser, Wohn- und Geschäftshäuser, Gaststätten, Bauernhäuser mit ihren Nebenbauten, Fabriken, technische Anlagen, Wehranlagen, Brücken, historische Stätten;

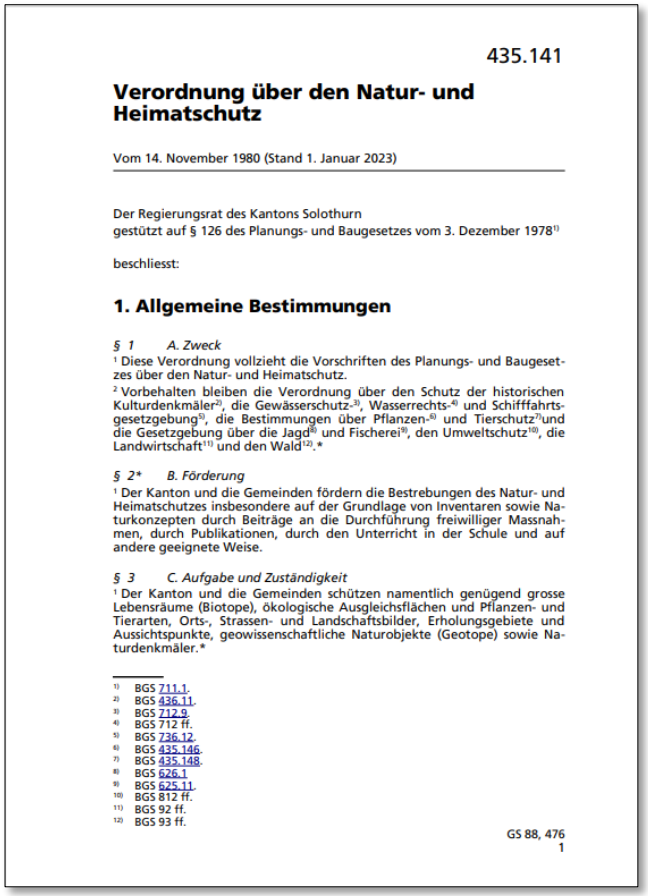
b) Bauteile und Zubehör wie Orgeln, Glocken, Kanzeln, Taufsteine, Epitaphen, Türen und Tore, Treppenanlagen, Böden, Decken, Getäfer, Bänke, Gestühle, Stukkaturen, Öfen, Beschläge, Gitterwerk, Inschriften, Malereien, Skulpturen, Wappen, Schilder und Verzierungen, Beleuchtungseinrichtungen, gewerblich-industrielle Einrichtungen;

c) Hof-, Park-, Garten- und andere Grünanlagen;

d) Strassenzüge, Plätze, bauliche Ensembles und Ortsbilder in ihrer Gesamtheit;

1) SR 210.
2) BGS 211.1.
3) BGS 431.11.
4) BGS 711.1.

GS 93, 776
1



435.141

Verordnung über den Natur- und Heimatschutz

Vom 14. November 1980 (Stand 1. Januar 2023)

Der Regierungsrat des Kantons Solothurn
gestützt auf § 126 des Planungs- und Baugesetzes vom 3. Dezember 1978[1]

beschliesst:

1. Allgemeine Bestimmungen

§ 1 A. Zweck

[1] Diese Verordnung vollzieht die Vorschriften des Planungs- und Baugesetzes über den Natur- und Heimatschutz.

[2] Vorbehalten bleiben die Verordnung über den Schutz der historischen Kulturdenkmäler[2], die Gewässerschutz-[3], Wasserrechts-[4] und Schifffahrtsgesetzgebung[5], die Bestimmungen über Pflanzen-[6] und Tierschutz[7] und die Gesetzgebung über die Jagd[8] und Fischerei[9], den Umweltschutz[10], die Landwirtschaft[11] und den Wald[12].*

§ 2 B. Förderung*

[1] Der Kanton und die Gemeinden fördern die Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes insbesondere auf der Grundlage von Inventaren sowie Naturkonzepten durch Beiträge an die Durchführung freiwilliger Massnahmen, durch Publikationen, durch den Unterricht in der Schule und auf andere geeignete Weise.

§ 3 C. Aufgabe und Zuständigkeit

[1] Der Kanton und die Gemeinden schützen namentlich genügend grosse Lebensräume (Biotope), ökologische Ausgleichsflächen und Pflanzen- und Tierarten, Orts-, Strassen- und Landschaftsbilder, Erholungsgebiete und Aussichtspunkte, geowissenschaftliche Naturobjekte (Geotope) sowie Naturdenkmäler.*

1) BGS 711.1.
2) BGS 436.11.
3) BGS 712.9.
4) BGS 712 ff.
5) BGS 736.12.
6) BGS 435.146.
7) BGS 435.148.
8) BGS 626.1
9) BGS 625.11.
10) BGS 812 ff.
11) BGS 92 ff.
12) BGS 93 ff.

GS 88, 476
1

ADA

ADA, kant. Denkmalpflege

HS

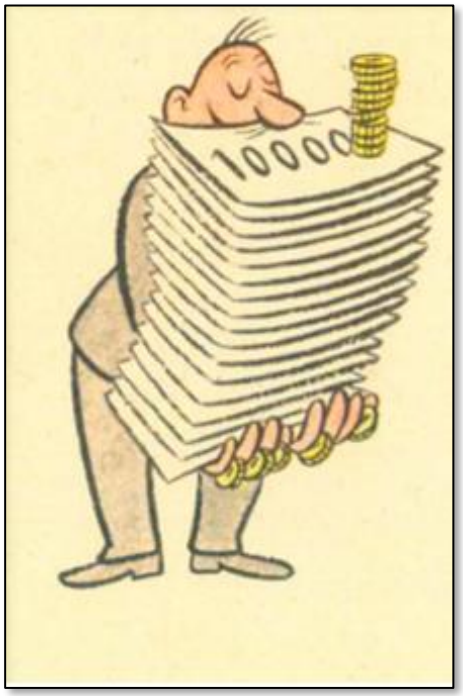
ARP, Heimatschutz

N+L

ARP, Natur und Landschaft

Natur- und Heimatschutz im PBG: §§ 119ff

- Basis für hoheitlichen und freiwilligen Schutz
- Aufgabenteilung (Naturschutz – Heimatschutz, § 119 PBG)
- Umsetzung mit den Instrumenten der OPR (§ 120 PBG)
- Grundlage für Natur- und Heimatschutzfonds (§ 128 PBG)



*§ 2** *B. Förderung*

[1] Der Kanton und die Gemeinden fördern die Bestrebungen des Natur- und Heimatschutzes insbesondere auf der Grundlage von Inventaren sowie Naturkonzepten durch Beiträge an die Durchführung freiwilliger Massnahmen, durch Publikationen, durch den Unterricht in der Schule und auf andere geeignete Weise.

§ 6 *F. Schutzmittel*
1. allgemein

[1] Kanton und Gemeinden treffen ihre Massnahmen durch die Festlegung von Schutzgebieten und durch den Erlass von Schutzverfügungen.

[2] Sie können über Eigentums-, Nutzungsbeschränkungen und Leistungspflichten sowie deren finanzielle Abgeltung auch Vereinbarungen abschliessen.*

EINFÜHRUNG IN DIE ANGEBOTE VON ARP & BAFU

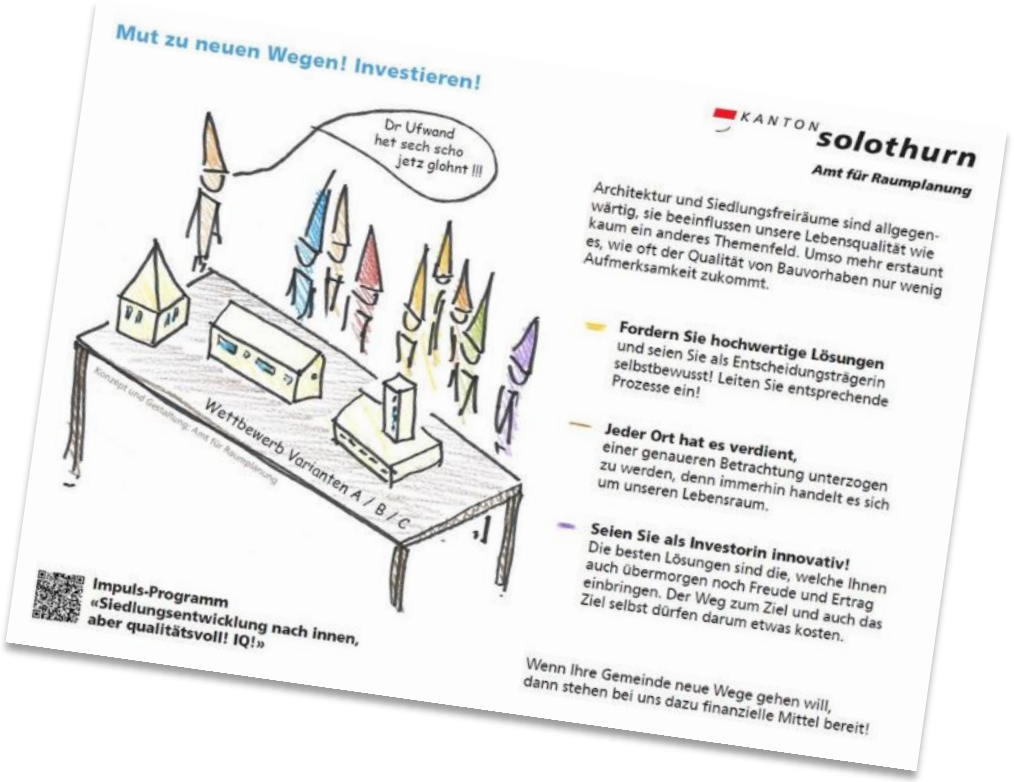
Impuls-Programm «IQ!»

Modul 1
Fachliche Unterstützung

- Verfahrensbegleitung

Modul 2
Wissensaustausch

Modul 3
Finanzielle Unterstützung



Impuls-Programm «IQ!»

Modul 1
Fachliche Unterstützung

- Verfahrensbegleitung
- Fachpersonenpool

Modul 2
Wissensaustausch

Modul 3
Finanzielle Unterstützung

Impuls-Programm «IQ!»

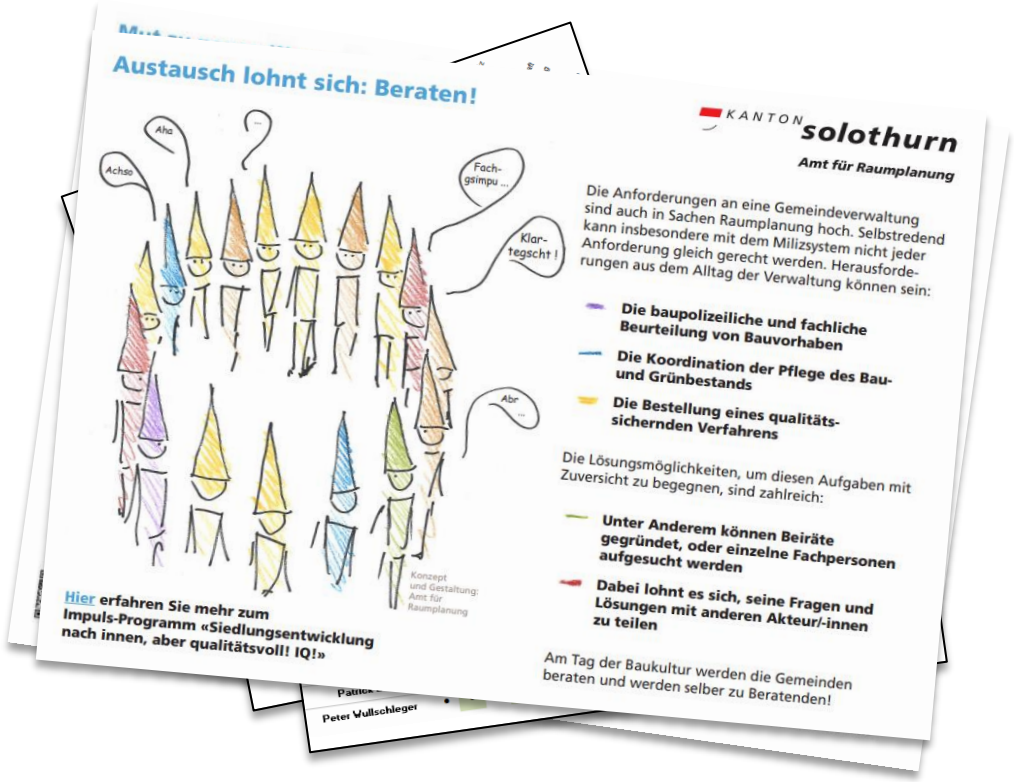
Modul 1
Fachliche Unterstützung

- Verfahrensbegleitung
- Fachpersonenpool

Modul 2
Wissensaustausch

- Tag der Baukultur oder Raumplanungstreffen

Modul 3
Finanzielle Unterstützung



Impuls-Programm «IQ!»

Modul 1
Fachliche Unterstützung

- Verfahrensbegleitung
- Fachpersonenpool

Modul 2
Wissensaustausch

- Tag der Baukultur oder Raumplanungstreffen
- Faktenblätter

Modul 3
Finanzielle Unterstützung

Impuls-Programm «IQ!»

Modul 1
Fachliche Unterstützung

- Verfahrensbegleitung
- Fachpersonenpool

Modul 2
Wissensaustausch

- Tag der Baukultur oder Raumplanungstreffen
- Faktenblätter

Modul 3
Finanzielle Unterstützung

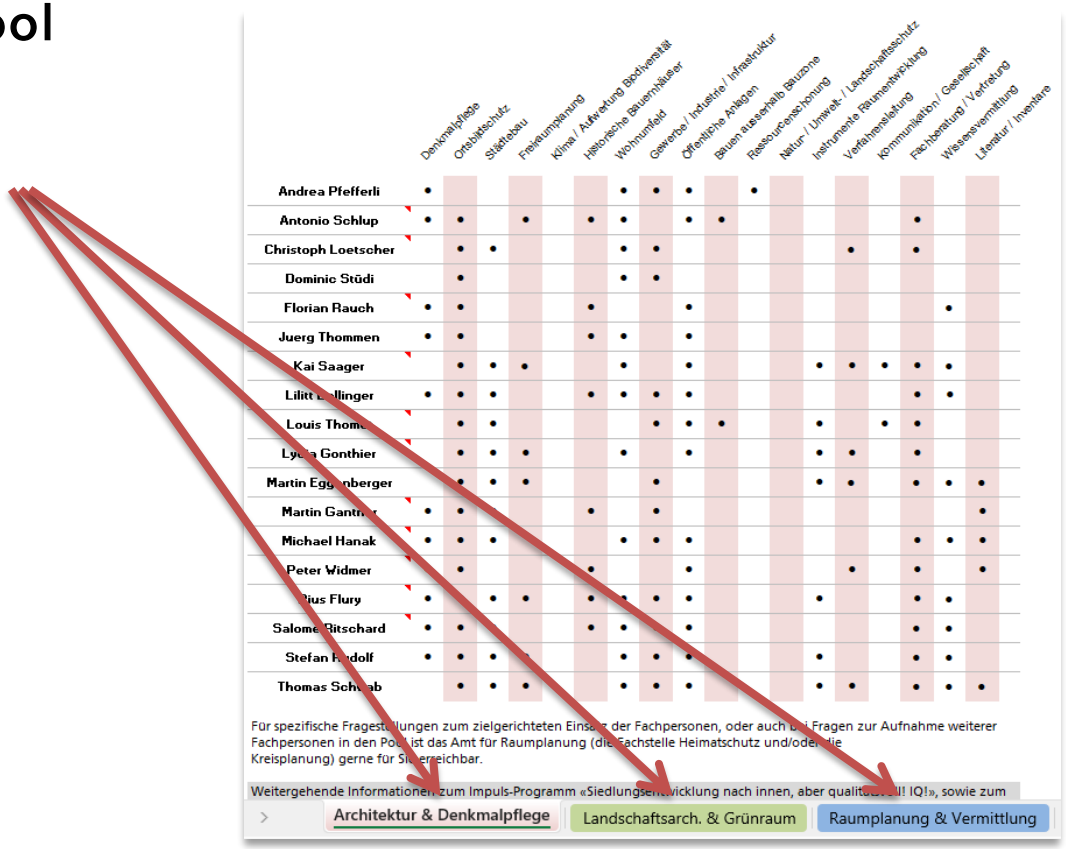
- Von Prozessen mit Hebelwirkung

Impuls-Programm «IQ!»

Fachpersonenpool

[Mit Link]

- Drei Gruppen

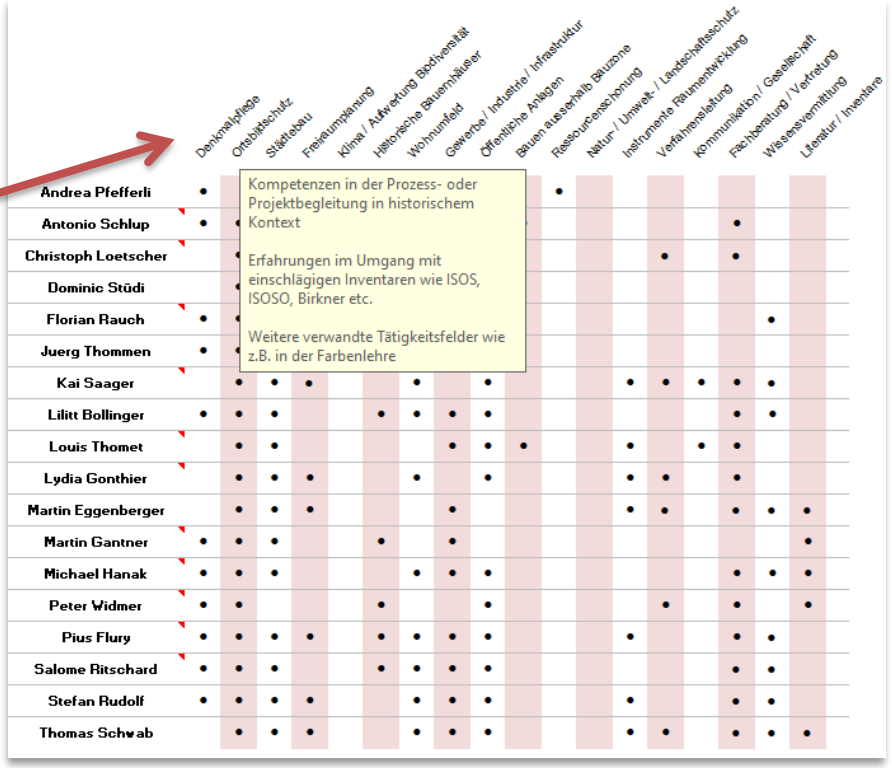


Impuls-Programm «IQ!»

Fachpersonenpool

Mit Link

- Drei Gruppen
- Allgemeine Infos zu den Kernkompetenzen

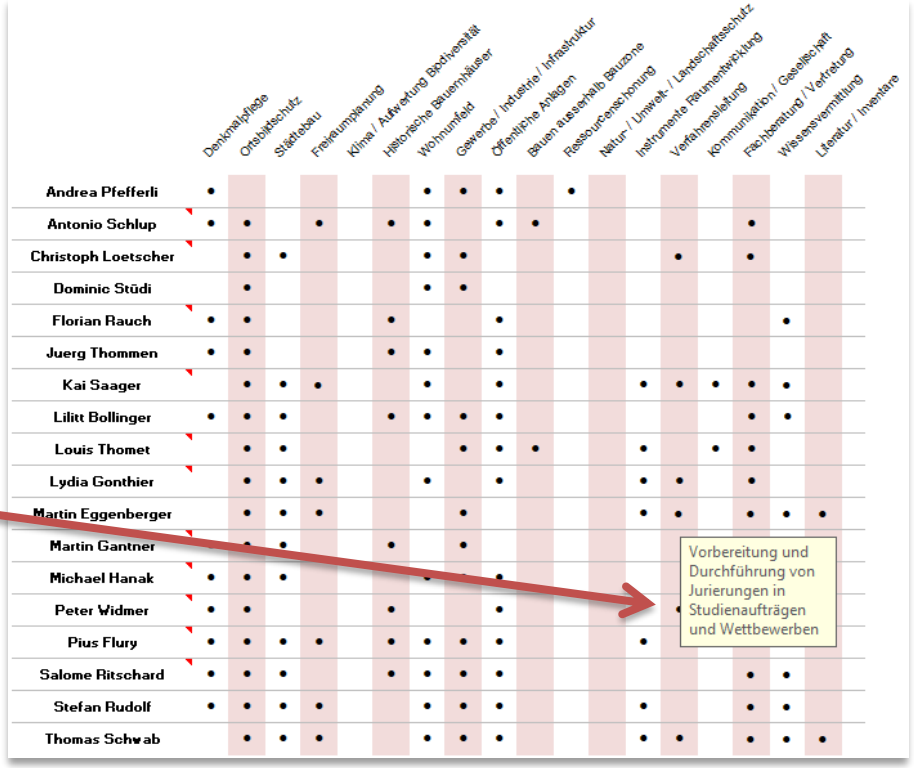


Impuls-Programm «IQ!»

Fachpersonenpool

Mit Link

- Drei Gruppen
- Allgemeine Infos zu den Kernkompetenzen
- Personenspezifische Infos zu den Kernkompetenzen

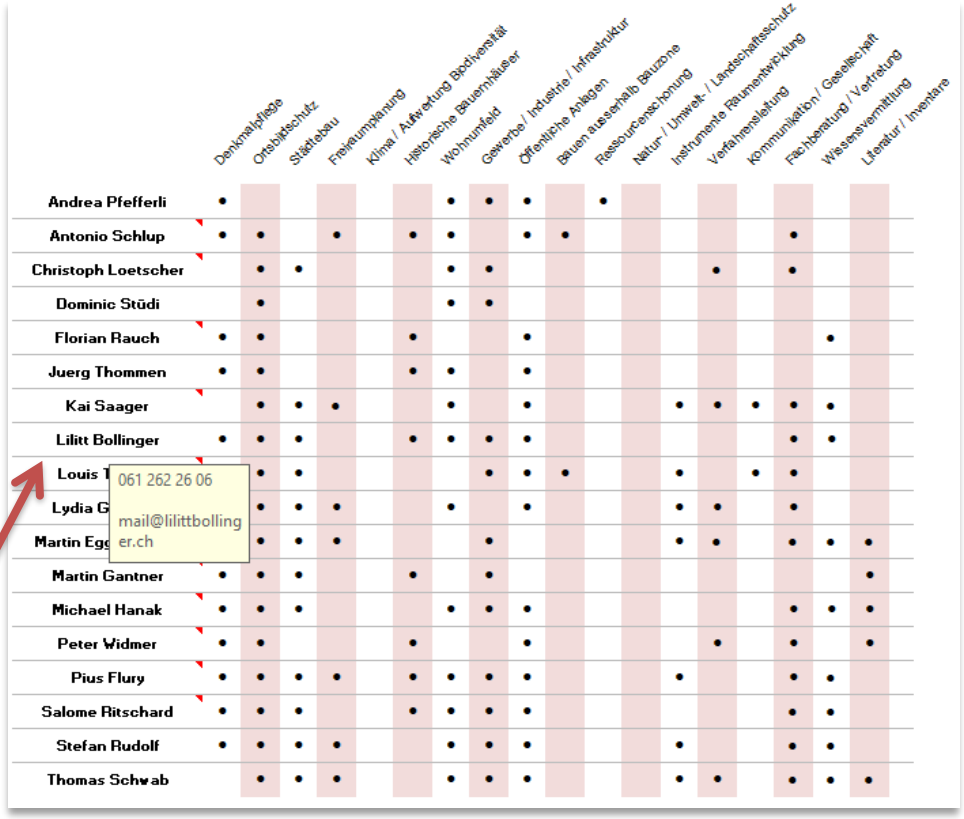


Impuls-Programm «IQ!»

Fachpersonenpool

[Mit Link]

- Drei Gruppen
- Allgemeine Infos zu den Kernkompetenzen
- Personenspezifische Infos zu den Kernkompetenzen
- Kontaktdaten und Personenbeschrieb



Einführung | Beratung | Plan. Umsetzung | Sicht Gemeinde

Impuls-Landschaftsberatung

Angebot vom BAFU

Mit Link

- Unterstützung zur Umsetzung der 14 LKS-Ziele
- Fachberatung von bis zu 10 Tagen, rund 50 Fachpersonen zu Landschaftsschutz, Biodiversität, Baukultur, Verfahrensbegleitung, usw.
- Kostenübernahme durch BAFU bis 50%, Restkosten durch Gemeinde und/oder Kt. («IQ!»)

Einführung | Beratung | Plan. Umsetzung | Sicht Gemeinde

Impuls-Landschaftsberatung

Vademecum

- Erläuterungen zum Angebot inkl. Ablaufschema
- Im Idealfall mit zentraler Rolle der Gemeinden

	Kantonale Fachstelle	Gemeinde	Landschaftsfachperson
1a)		– klärt Unterstützungswürdigkeit des Beratungsbedarfs bei kantonaler Fachstelle	
1b)	– gibt grundsätzliches Einverständnis		
2a)		– wählt und kontaktiert Landschaftsfachperson(en)	
2b)			– offeriert Impuls-Landschaftsberatung auf Basis von Kontaktgespräch und mit der Gemeinde/Fachstelle vereinbarten Stundenansätzen
3a)		– stellt Unterstützungsgesuch auf Basis der Offerte	
3b)	– spricht Kostengutsprache		
4)		– löst Auftrag aus	
5)			– wickelt Beratungsauftrag ab
6)			– erstellt kurze Schlussdokumentation zuhanden Gemeinde/Fachstelle mit Kopie an Fachstelle/BAFU und stellt Rechnung
7)		– begleicht Rechnung und stellt Vergütungsgesuch an kantonale Fachstelle	
8)	– vergütet Kosten der Gemeinde		

Beispiel Buchegg

- 11 Orte (Stand 1. VP)
- Intakte Landschaft
- Wichtige Rolle der Landwirtschaft (rund 55 aktive LW)
- 6 Ortsbilder von nationaler Bedeutung (ISOS)

Beispiel Buchegg

ISOS

- Gebiete und Baugruppen mit Erhaltungsziel A
- Umgebungsrichtungen mit Erhaltungsziel a
- Und dazwischen offene Landschaften und Wälder
- Herausfordernder Kontext!

Beispiel Buchegg

KANTON solothurn

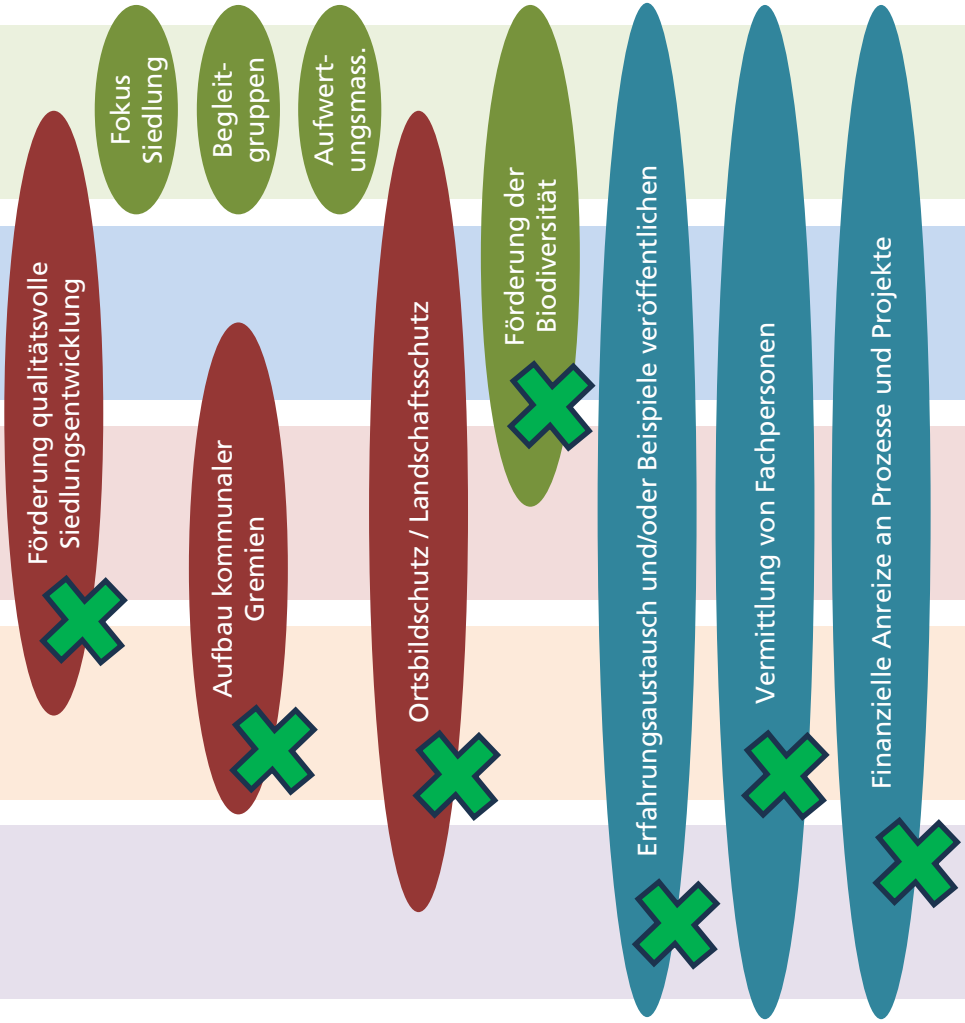
SO!naturnah
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, N+L
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden / (Dritte)

Impuls-Landschaftsberatung
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, FS HS
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden

IQ-Programm
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, FS HS
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden / Kanton

PV-Programmziel C
Richtet sich an: Gemeinden **mit Einstufungen ISOS**

PV-Programmziel A
Richtet sich an: Kanton / Gemeinden / Dritte



Einführung | Beratung | Plan. Umsetzung | Sicht Gemeinde

Beispiel Buchegg

KANTON solothurn

SO!naturnah
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, N+L
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden / (Dritte)

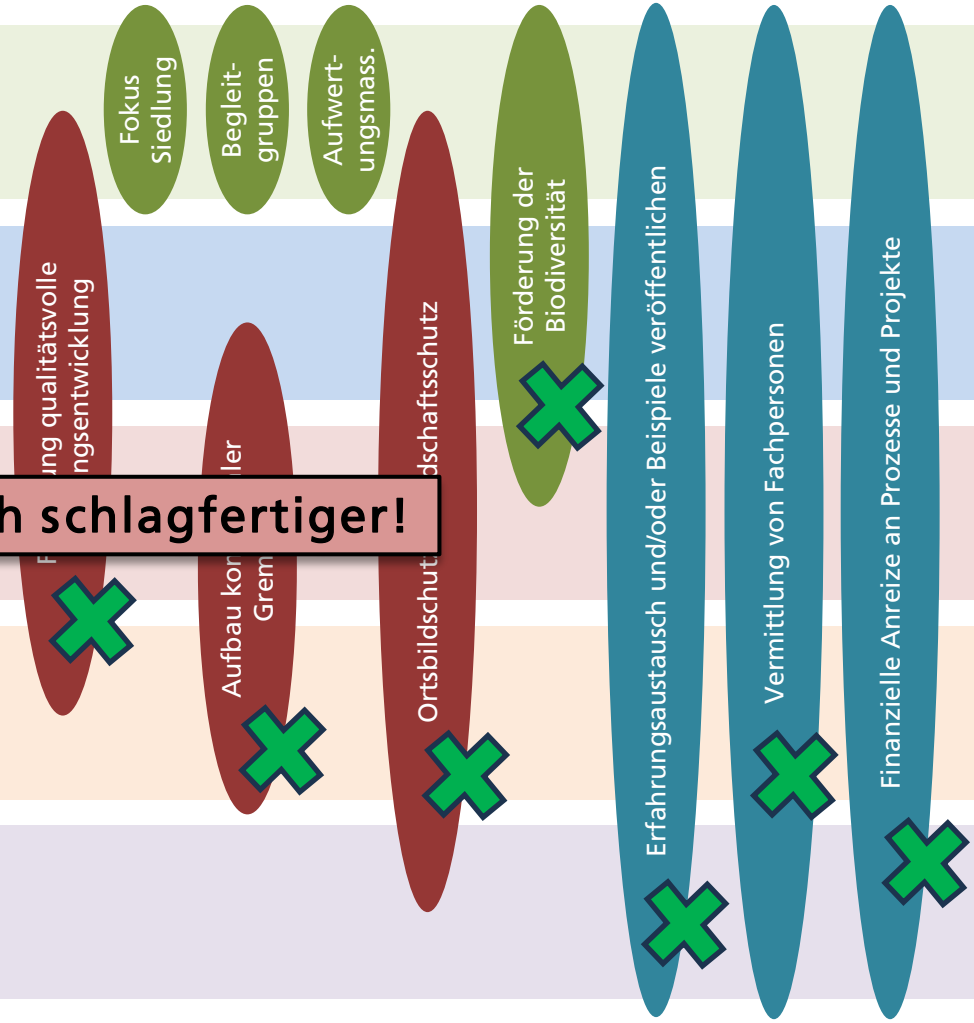
Impuls-Landschaftsberatung
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, FS HS
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden

IQ-Programm
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, FS HS
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden / Kanton

Das IQ-Programm macht Euch schlagfertiger!

PV-Programmziel C
Richtet sich an: Gemeinden **mit Einstufungen ISOS**

PV-Programmziel A
Richtet sich an: Kanton / Gemeinden / Dritte



Einführung | Beratung | Plan. Umsetzung | Sicht Gemeinde

Beispiel Buchegg

KANTON solothurn

SO!naturnah
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, N+L
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden / (Dritte)

Impuls-Landschaftsbera
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, FS HS
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden

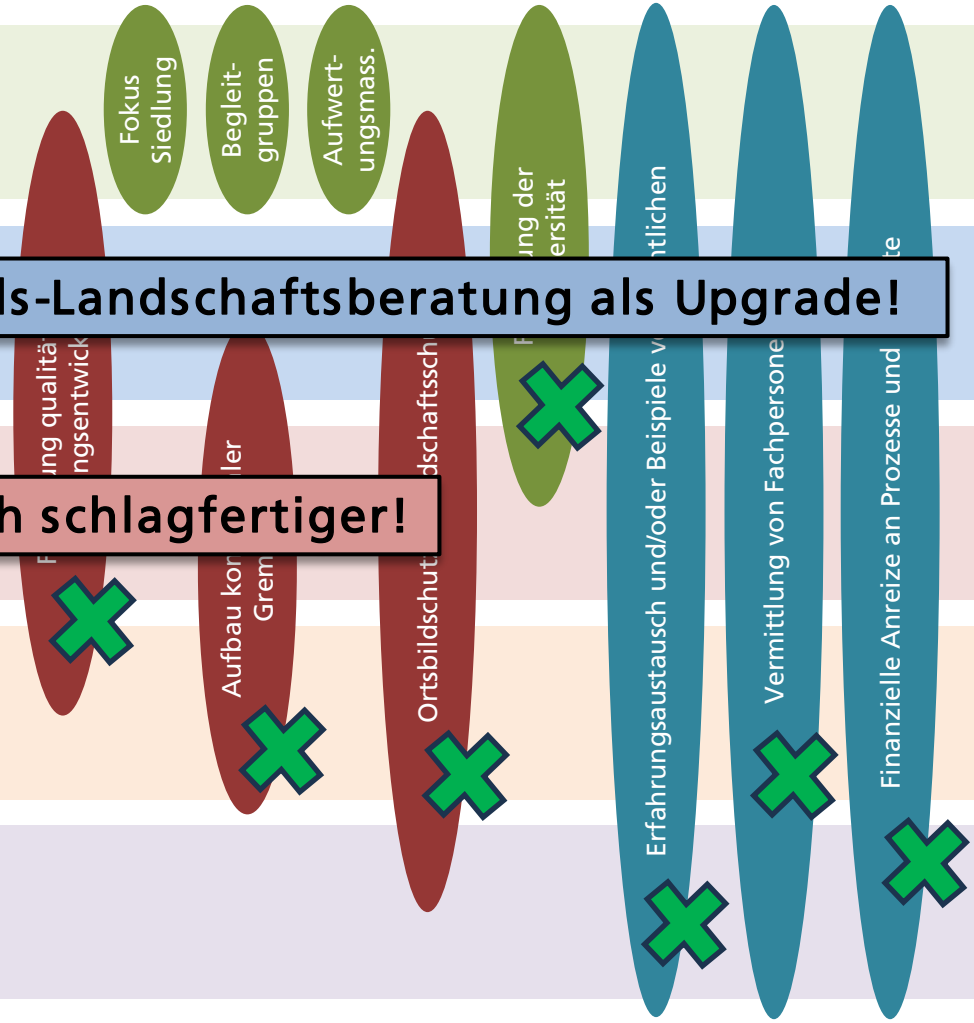
Die Impuls-Landschaftsberatung als Upgrade!

IQ-Programm
An
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden / Kanton

Das IQ-Programm macht Euch schlagfertiger!

PV-Programmziel C
Richtet sich an: Gemeinden **mit Einstufungen ISOS**

PV-Programmziel A
Richtet sich an: Kanton / Gemeinden / Dritte



Einführung | Beratung | Plan. Umsetzung | Sicht Gemeinde

Beispiel Buchegg

KANTON solothurn

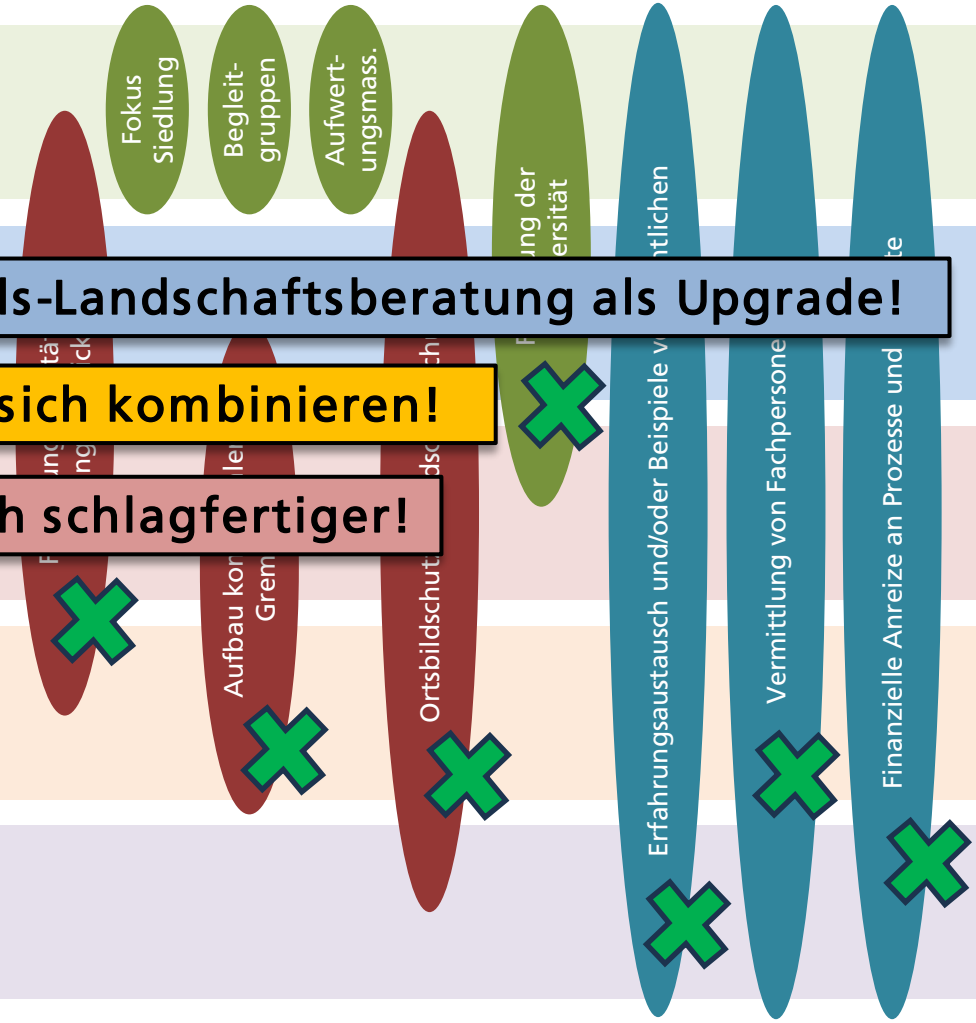
SO!naturnah
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, N+L
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden / (Dritte)

Impuls-Landschaftsbera
Ansprechstelle für Gemeinde: ARP, FS HS
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden

IQ-Programm
Ans
Richtet sich an: **sämtliche** Gemeinden / Kanton

PV-Programmziel C
Richtet sich an: Gemeinden **mit Einstufungen ISOS**

PV-Programmziel A
Richtet sich an: Kanton / Gemeinden / Dritte



Die Impuls-Landschaftsberatung als Upgrade!

Die Programme lassen sich kombinieren!

Das IQ-Programm macht Euch schlagfertiger!

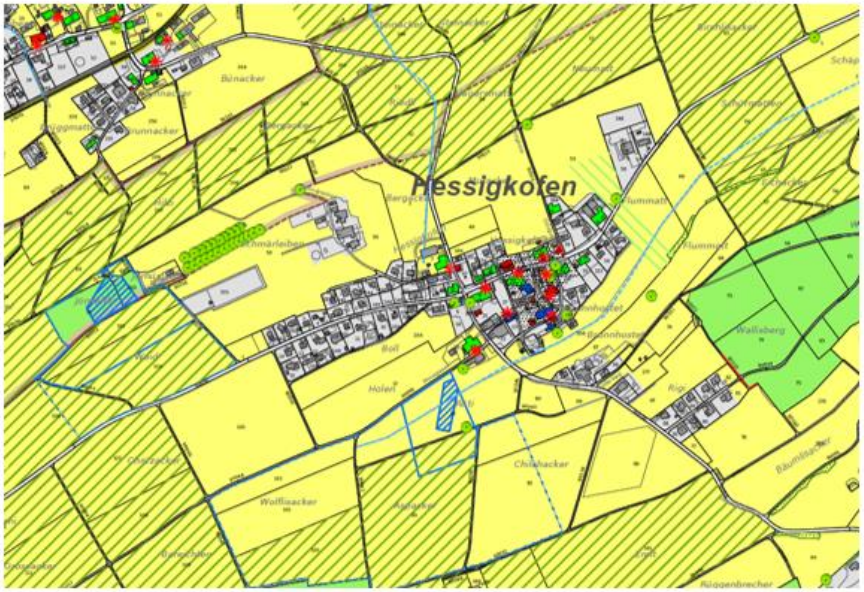
Einführung | Beratung | Plan. Umsetzung | Sicht Gemeinde

«IMPULS-LANDSCHAFTSBERATUNG»

Impuls-Landschaftsberatung

- Wie wurde die Beratung gestartet?
- Was war das konkrete Vorgehen?
- Was waren die zentralen Punkte / Meilensteine?
- Wie stark war die Begleitung / wie umfassend die Beratungsleistung?
- Von konzeptionell/übergeordnet zu konkret

Kantonale Vorprüfung



- zu wenig spezifische Rücksicht auf das Ortsbild
- keine Rechtssicherheit bei Bauprojekten
- zu pauschale Einschränkungen durch die Landschaftsschutzzone

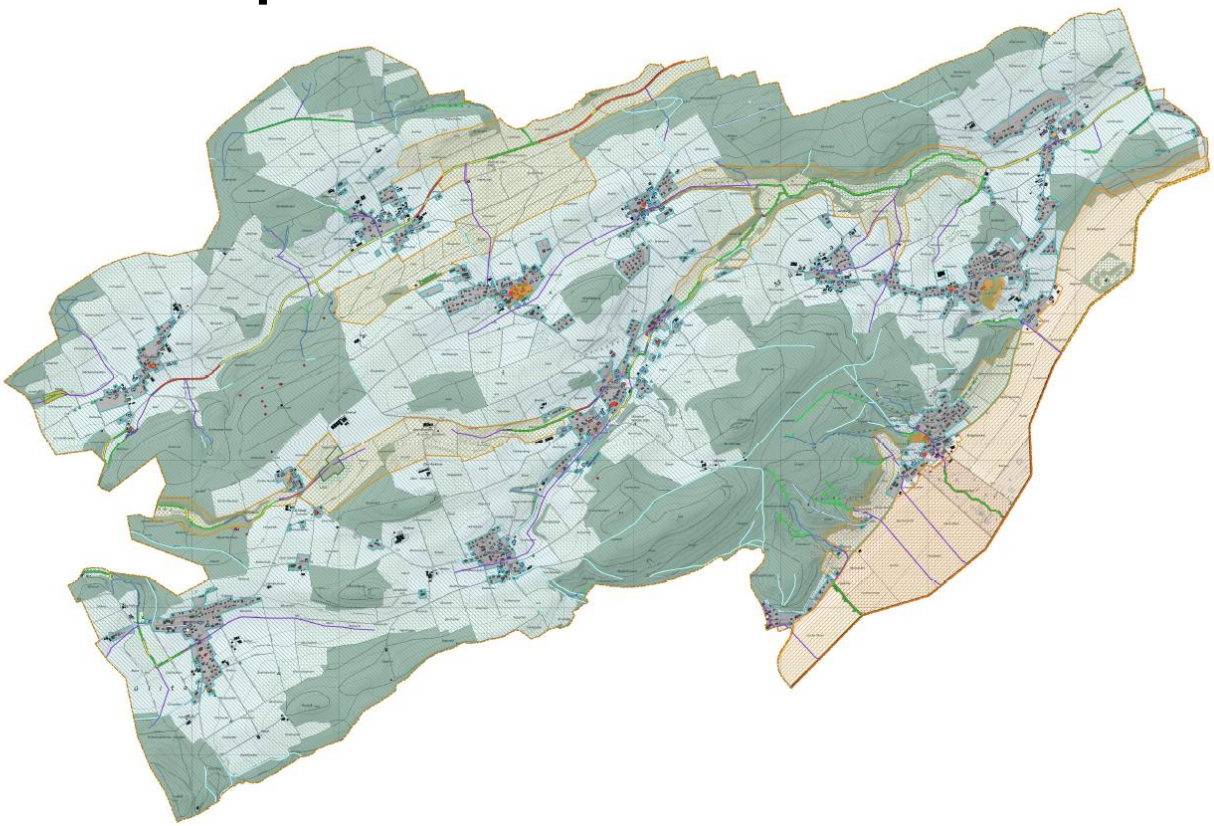
Prozess

Landschaftsplanung

- Ausgangslage: 6 Ortsbilder von nationaler Bedeutung, landschaftliche und kulturhistorische Werte
  Interessenabwägung ISOS ausstehend gemäss Vorprüfung
- **Externe Beratung** und Erarbeitung durch Landplan AG
- Berücksichtigung der bisher erarbeiteten Grundlagen
- Macht Empfehlungen für die Festlegung von Landschaftsschutzzonen unter Berücksichtigung Interesse ISOS
- Vorschlag Anpassung Zonenvorschriften komm. Landschaftsschutzzonen

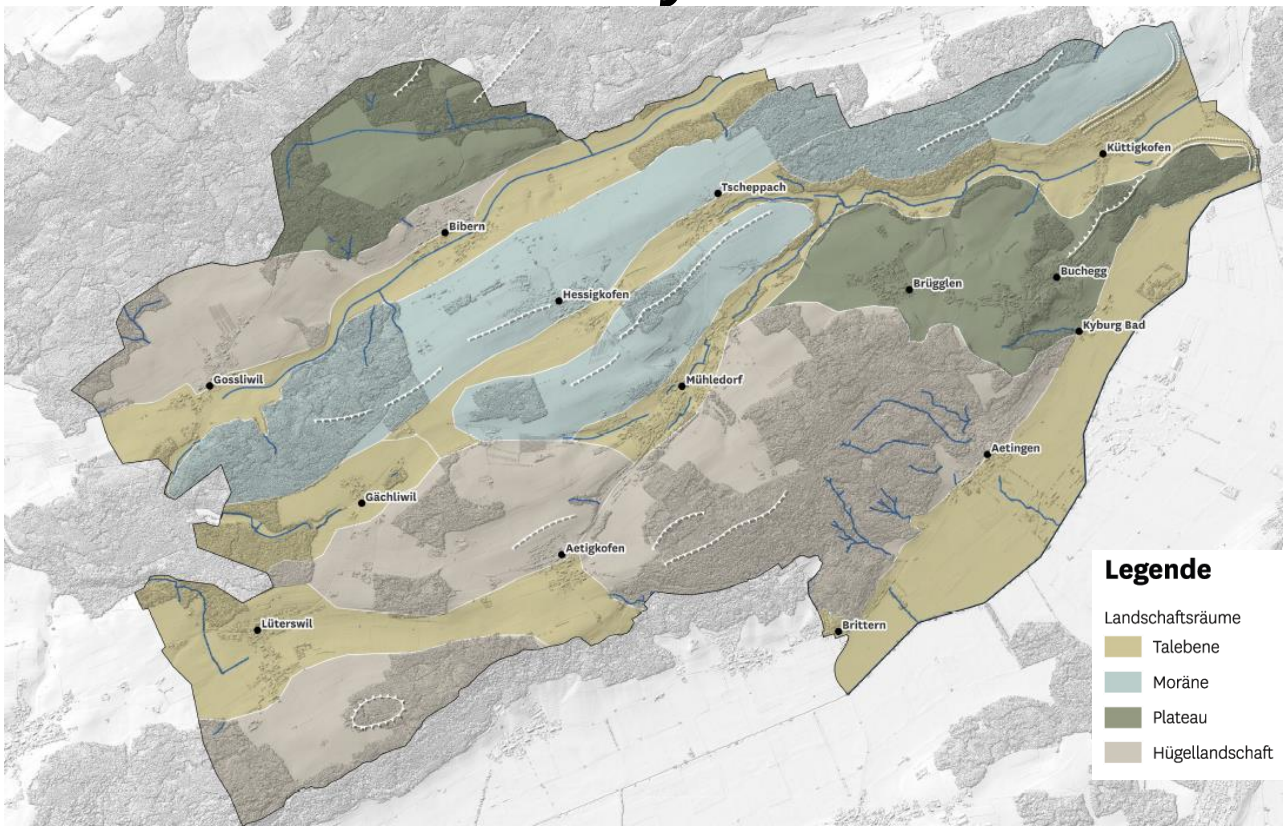
Prozess

Inventarplan Landschaft



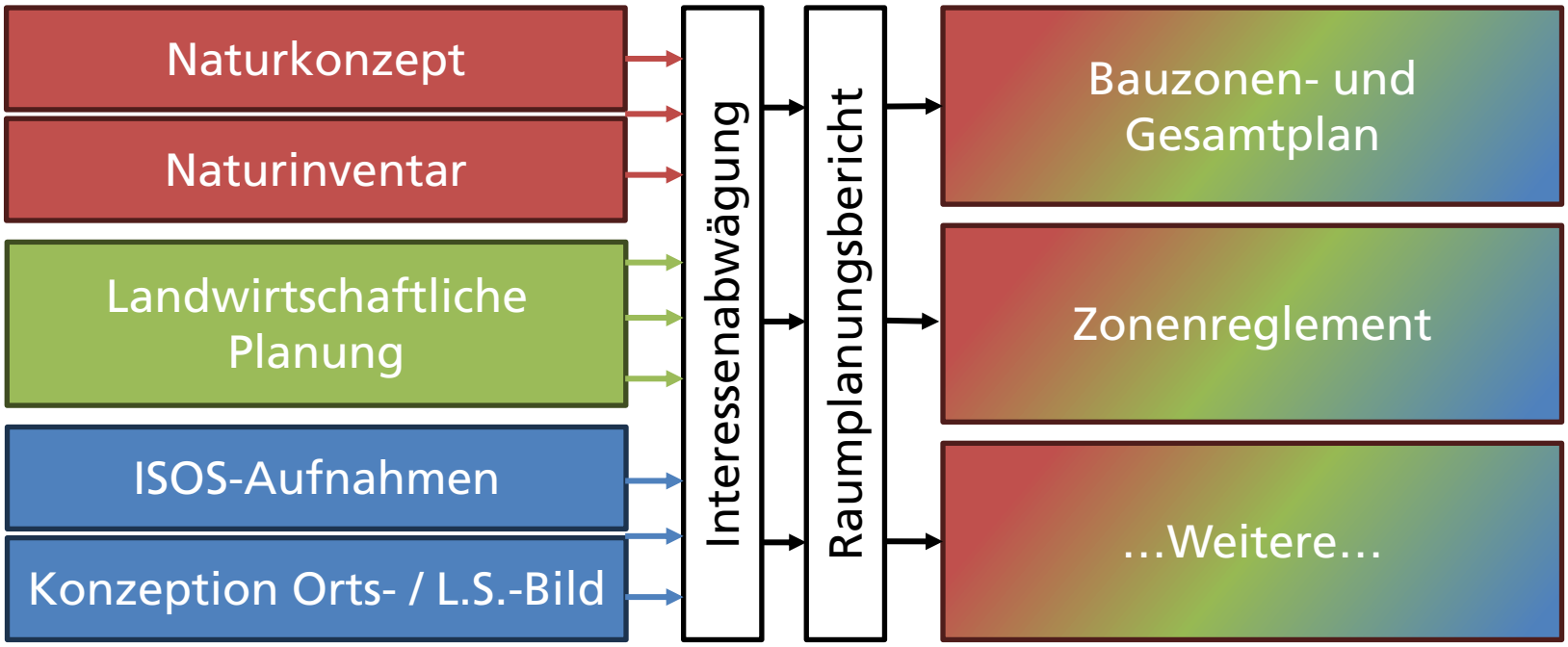
Prozess

Landschaftsanalyse



Prozess

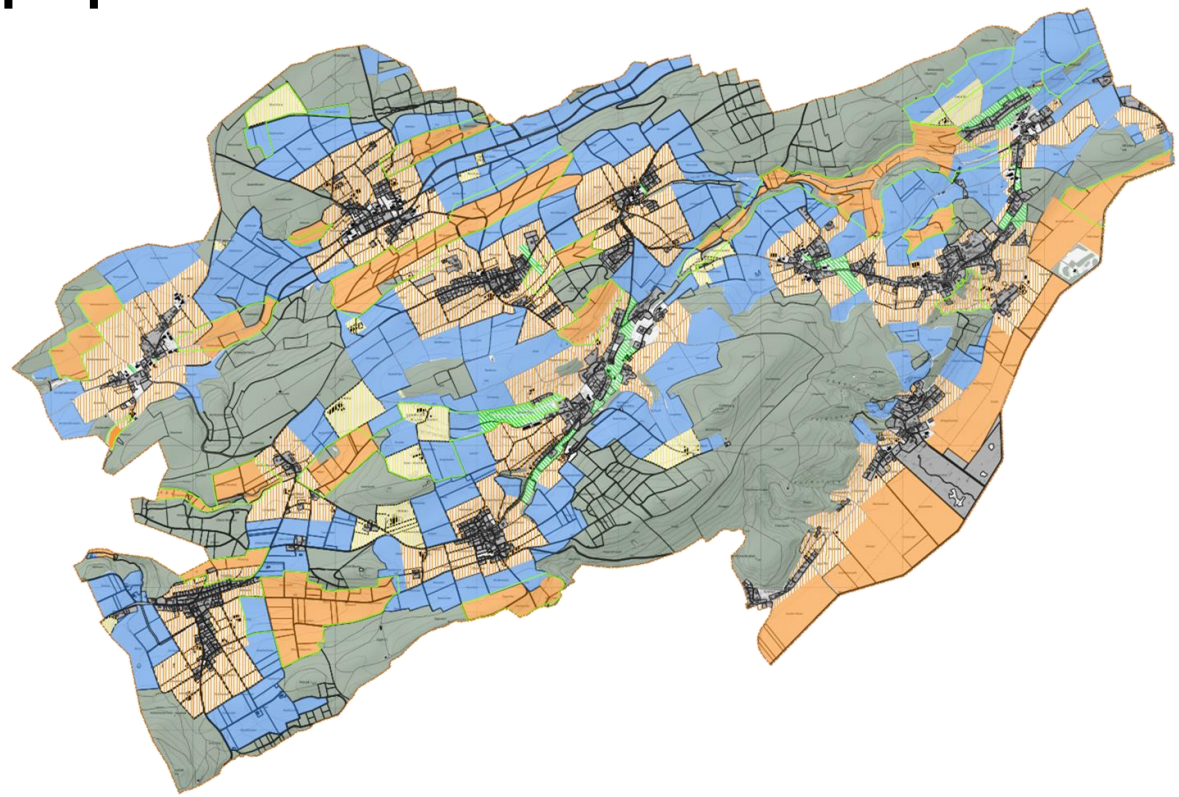
- Drei Interessen



Darstellung Fachstelle Heimatschutz

Prozess

Konzeptplan



Prozess

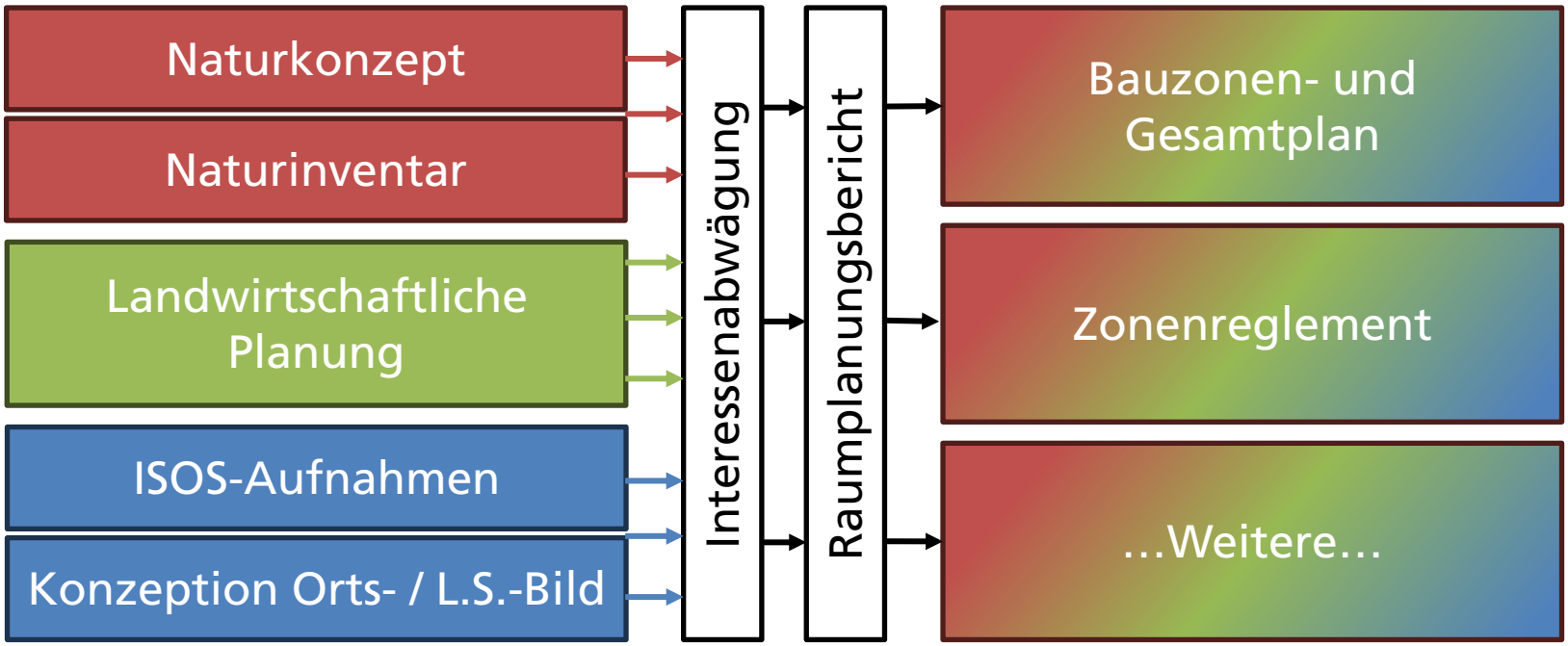
- Prinzipien

- Entwicklung im Bestand
- Entwicklung am Siedlungsrand
- Entwicklung in der Umgebungs-zone

PLANERISCHE UMSETZUNG DER ERGEBNISSE

Prozess

- Drei Interessen



Darstellung Fachstelle Heimatschutz

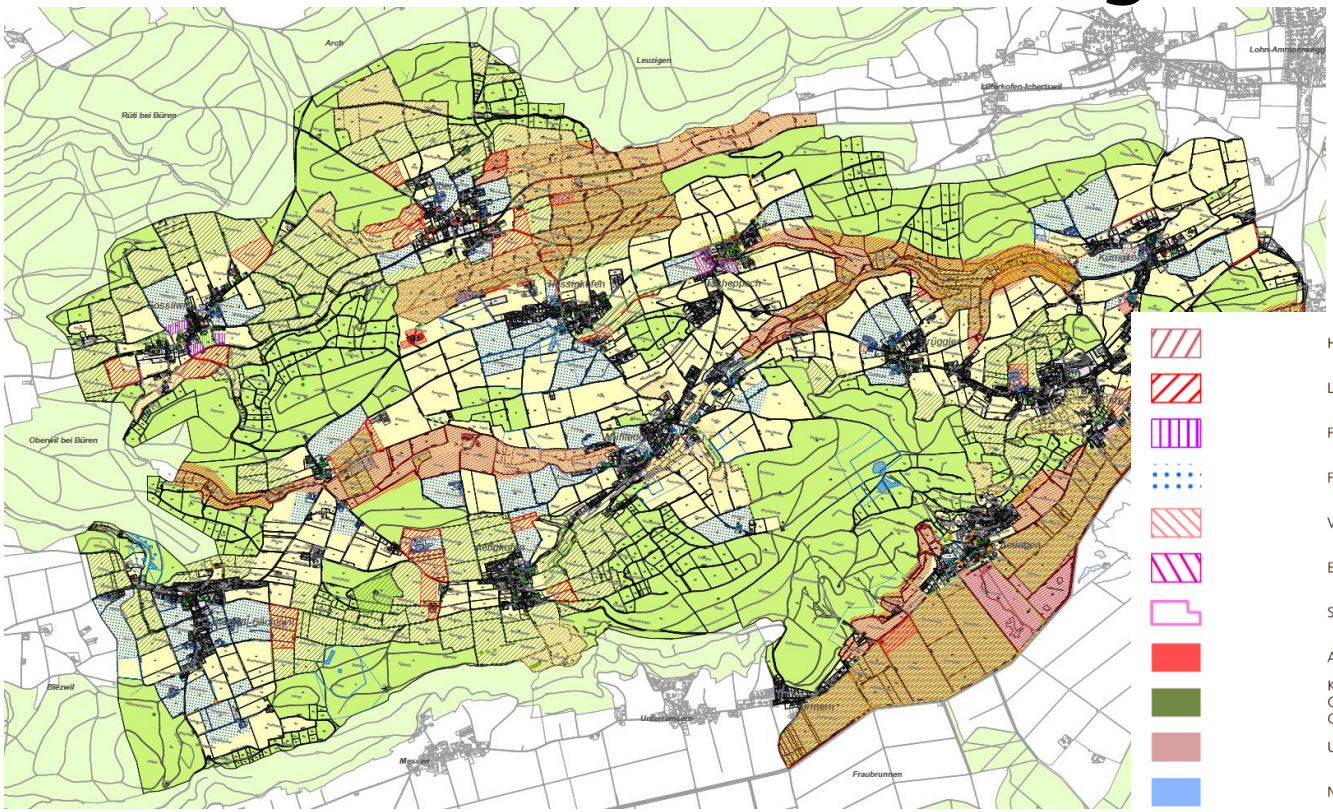
Prozess

Landwirtschaftliche Planung

- Ziel: frühzeitiges Erkennen der Anliegen der Landwirtschaft
- Erhebt die Entwicklungsabsichten der Landwirtschaftsbetriebe und macht Vorschläge für geeignete planerische Massnahmen
- Anträge z.H. Ortsplanungsrevision

Prozess

Landwirtschaftliche Planung



- Hofstattzone aufheben
- Landschaftsschutzzone aufheben
- Freihaltezone aufheben
- Freihalten
- Vorranggebiet Natur und Landschaft aufheben
- Erweiterung landwirtschaftliche Bauten aufheben
- Schutzstatus Gebäude diskutieren (GB Bibern Nr. 242)
- Auszonung erwünscht (GB Tscheppach Nrn. 3, 183 und 184)
- Keine Einzonung mit Ortsplanungsrevision (GB Bibern Nrn. 26, 41, 51, 227 und GB Tscheppach Nr. 185 und GB Gossliwil Nr. 104 und GB Küttigkofen Nrn. 4, 34, 38, 89, 129 und 133)
- Umzonen (GB Bibern Nr. 55 und GB Hessigkofen Nrn. 22 und 24)
- Neuer Bewässerungsteich (GB Hessigkofen Nr. 70)

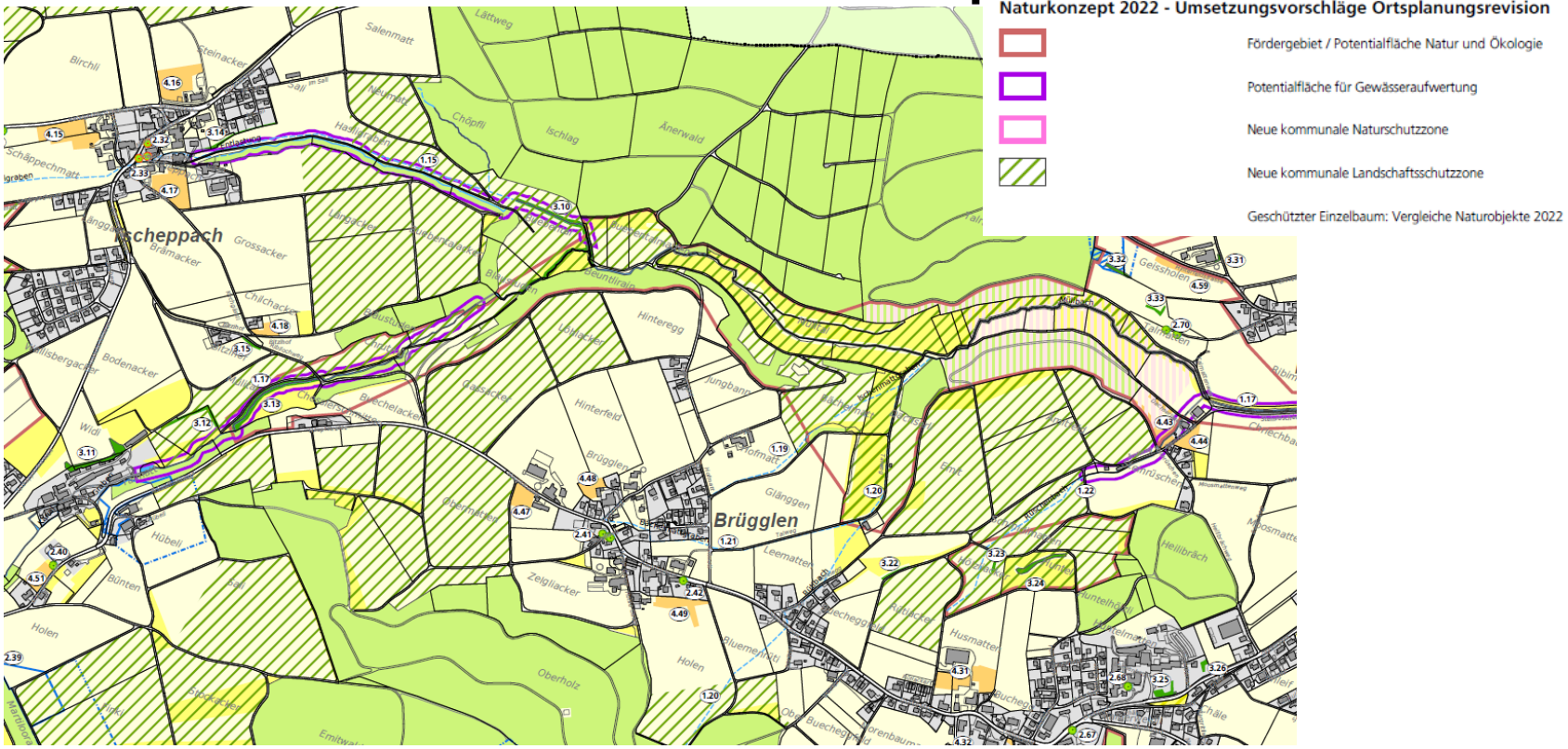
Prozess

Naturinventar und -konzept

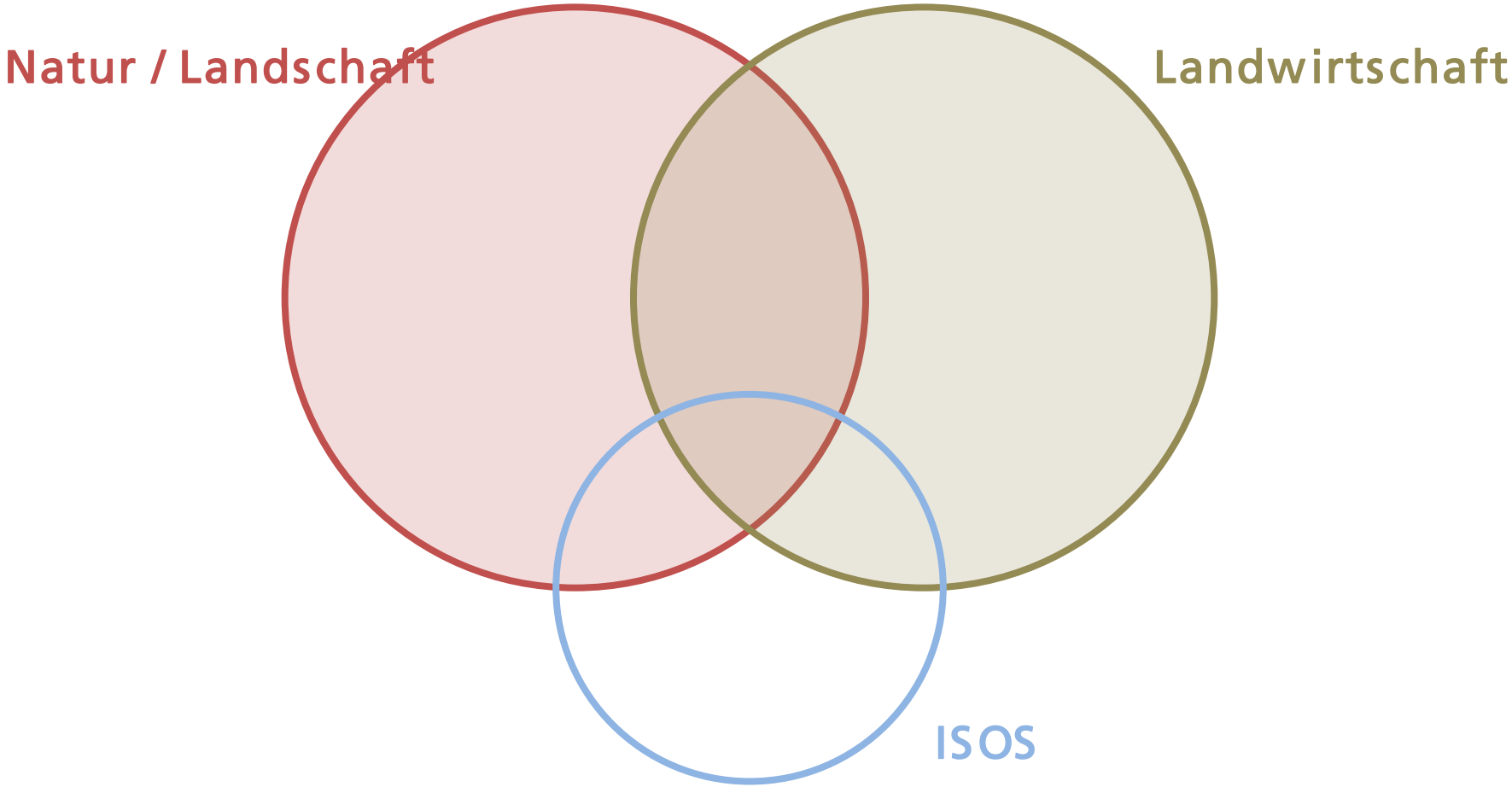
- Enthält ökologisch wertvoller Objekte
- Macht Empfehlungen für Erhalt und Aufwertung der Naturobjekte
- Vorschläge raumplanerischer Massnahmen

Prozess

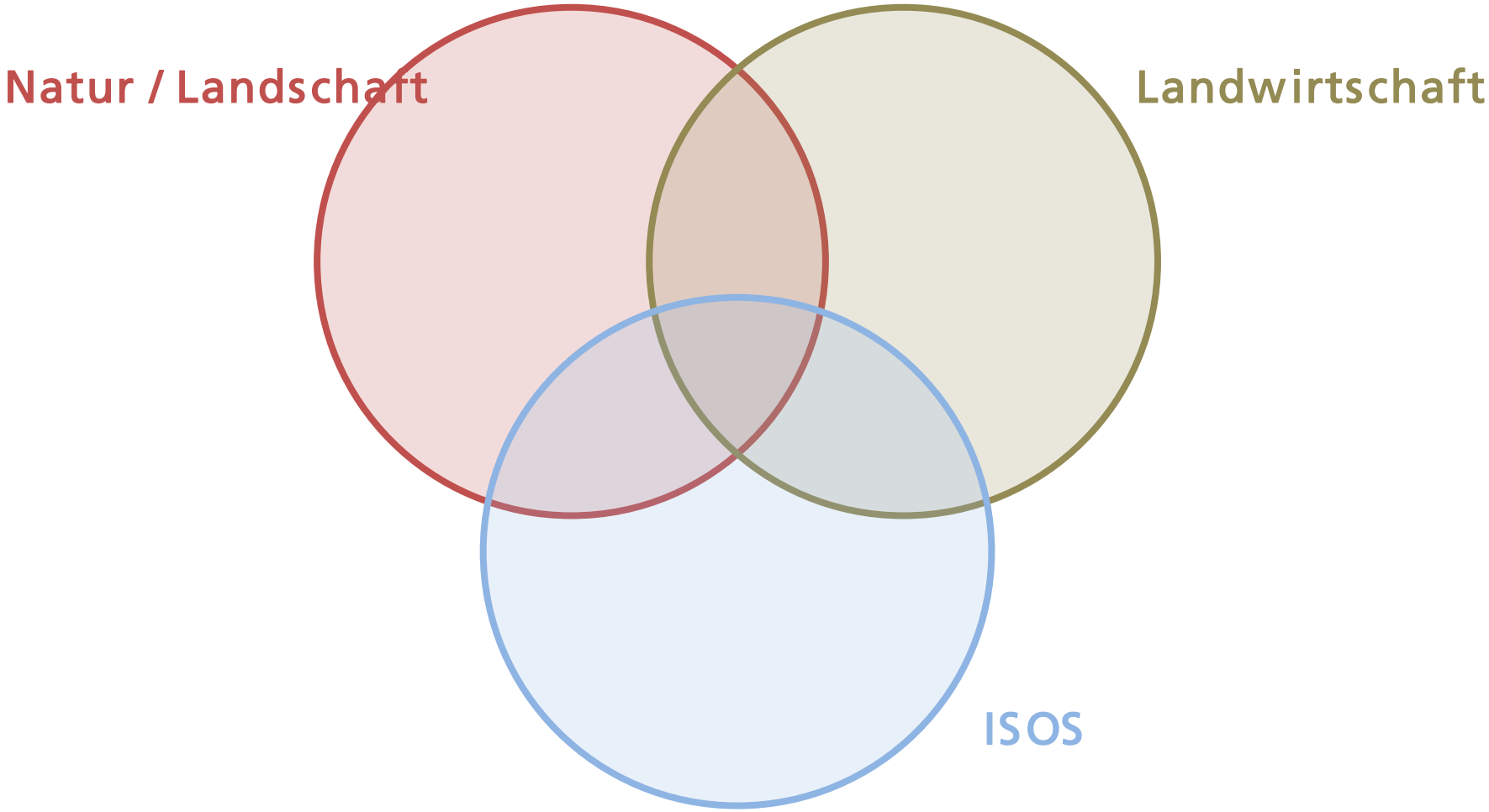
Naturinventar und -konzept



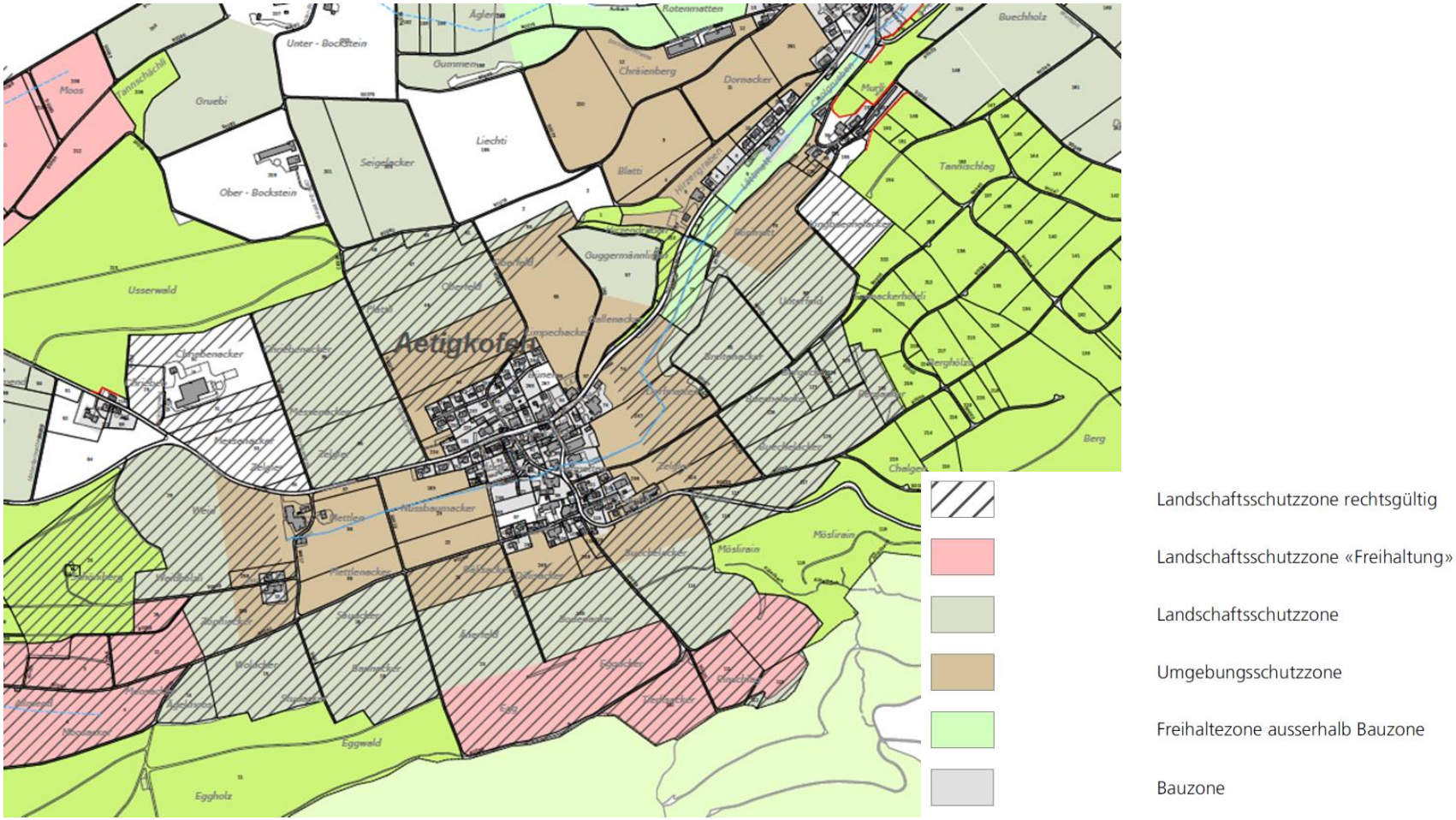
1. Interessenabwägung



2. Interessenabwägung



Planerische Umsetzung



Planerische Umsetzung

Landschaftsschutzzone Freihaltung

- Bezweckt Freihaltung, Pflege und Aufwertung von besonders **empfindlichen und exponierten Lagen und Gebieten** mit typischen Landschaftselementen
- **Bauten und Anlagen**, Aussiedlungen, Terrainveränderungen (Ausnahmen), Deponien, Aufforstungen **sind unzulässig**

Planerische Umsetzung

Landschaftsschutzzone

- Bezweckt **langfristige Erhaltung, Pflege und Aufwertung** von grösseren zusammenhängenden und reich strukturierten, weitgehend **unverbauten Kulturlandschaft** mit typischen Landschaftselementen.
- Ausnahmen:
  - für **bodenbezogene landwirtschaftliche Bewirtschaftung notwendige Infrastruktur**
- Nicht mehr erforderliche oder nicht mehr Zweckbestimmung entsprechende Bauten, Anlagen sind zurückzubauen

Planerische Umsetzung

Umgebungsschutzzone

- Zweck: **Erhaltung des kulturlandschaftlichen Umfeldes** der intakten Ortsbilder, deren prägende Ansichten sowie bauliche **Integration von standortgebundenen Bauten und Anlagen**
- **Priorisierung der Standorte**:
  1. in unmittelbarer Nachbarschaft zum baulichen Bestand
  2. direkt am Siedlungsrand unter Schonung intakter Ortsansichten
  3. losgelöst vom baulichen Bestand in der umgebenden LW-Zone

Planerische Umsetzung

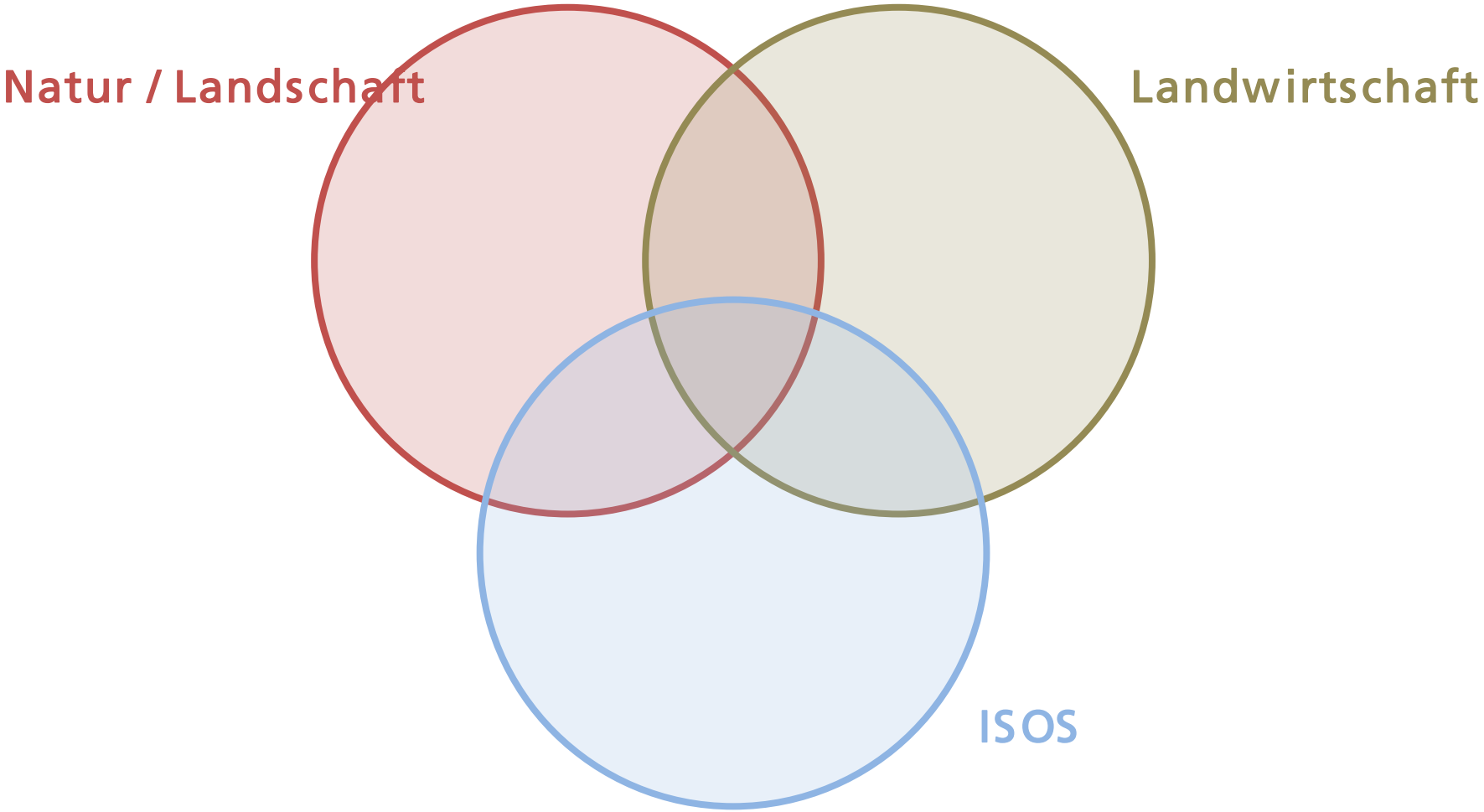
Umgebungsschutzzone

- **Prinzipien**: Anbindung an bestehende Strukturen, Stellung, Ersatzmassnahmen
- **Verfahren**: Baugesuche Baubehörde & externen Fachpersonen / Gestaltungsbeirat vorzulegen

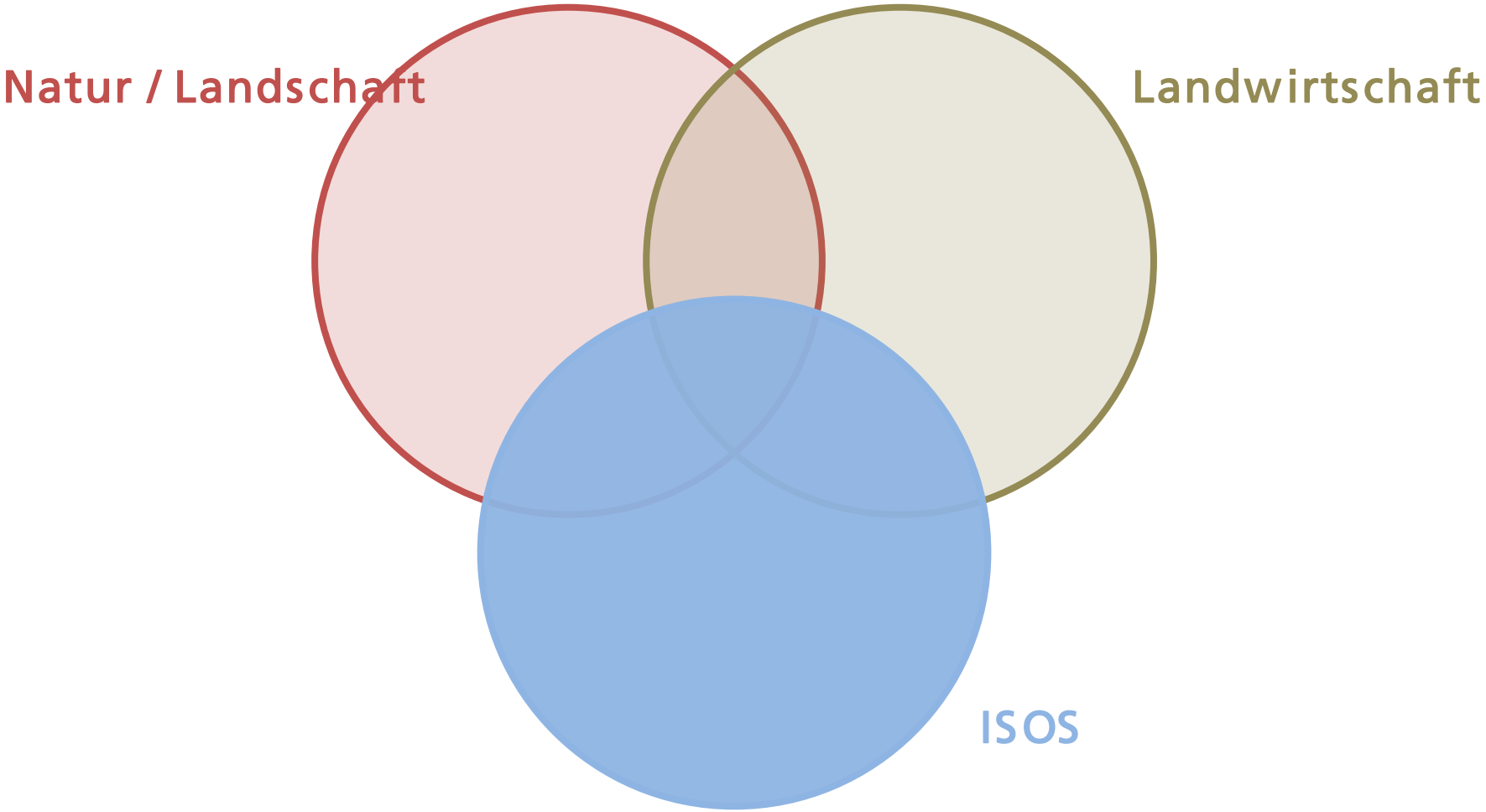
Planerische Umsetzung

- Zonenvorschriften und Gesamtplan
- Anhang zum Zonenreglement
  - Beurteilungskriterien für Bauvorhaben
  - Definition «Bodenbezogene landwirtschaftliche Bewirtschaftung notwendige Infrastrukturen»
- Externe Fachpersonen / Gestaltungsbeirat

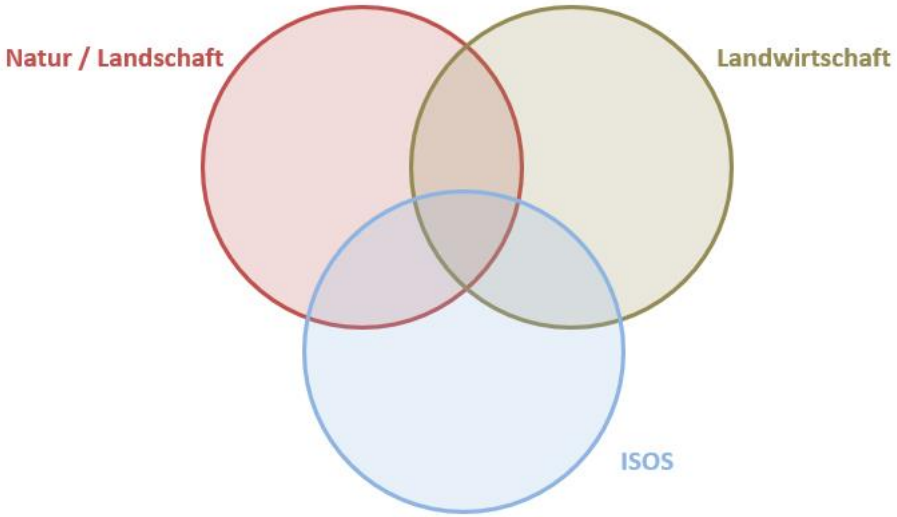
Planerische Umsetzung – Take Home



Planerische Umsetzung – Take Home



Planerische Umsetzung – Take Home



- Interessenabwägung mit grossem Aufwand verbunden
- Voraussetzung: alle Interessen müssen abwägbar sein
- Für LW bedeutet jede Zone eine Belastung
- Nur im Dialog und unter Einbezug von Keyplayern
- Vollzug

SICHT DER GEMEINDE AUF DEN BERATUNGSPROZESS

Sicht der Gemeinde

- Mehrere Dörfer einer Fusionsgemeinde planen = generell eine Herausforderung
- Bedeutung ISOS beim Start Ortsplanung nicht bewusst
- ISOS hauptsächlich im Ortskern beachtet
- Viel abgestimmt vor 1. VP (Naturinventar mit AG, Landw. mit AG)

Sicht der Gemeinde

- «Ausgemittet» zwischen den beiden Interessensgruppen
- Landplan erst nach 1.VP dazugenommen
- Einfacher vom Start weg einbeziehen
- Nachträglicher Einbezug → viel Erklärungsbedarf
- Spez. Versammlung / 190 MiWi-Beiträge; viele aus Landwirtschaft

Weitere Infos aus dem ARP

Studie RBW vs. SNP

- Regelbauweise vs. Sondernutzungspläne
- Bericht aus der Werkstatt
- Metron begleitet und erarbeitet die Studie

24

Region Olten

Mittwoch, 26. März 2025

Von der «Hüsli»- zur «Kasten»-Schweiz?

So verändern immer mehr einförmige Grossbauprojekte die Ortsbilder – auch im Niederamt.

Regelbauweise versus Sondernutzungsplan

Studie zur Anwendung und Ausrichtung des Instrumentariums Regelbauweise und Sondernutzungsplanung

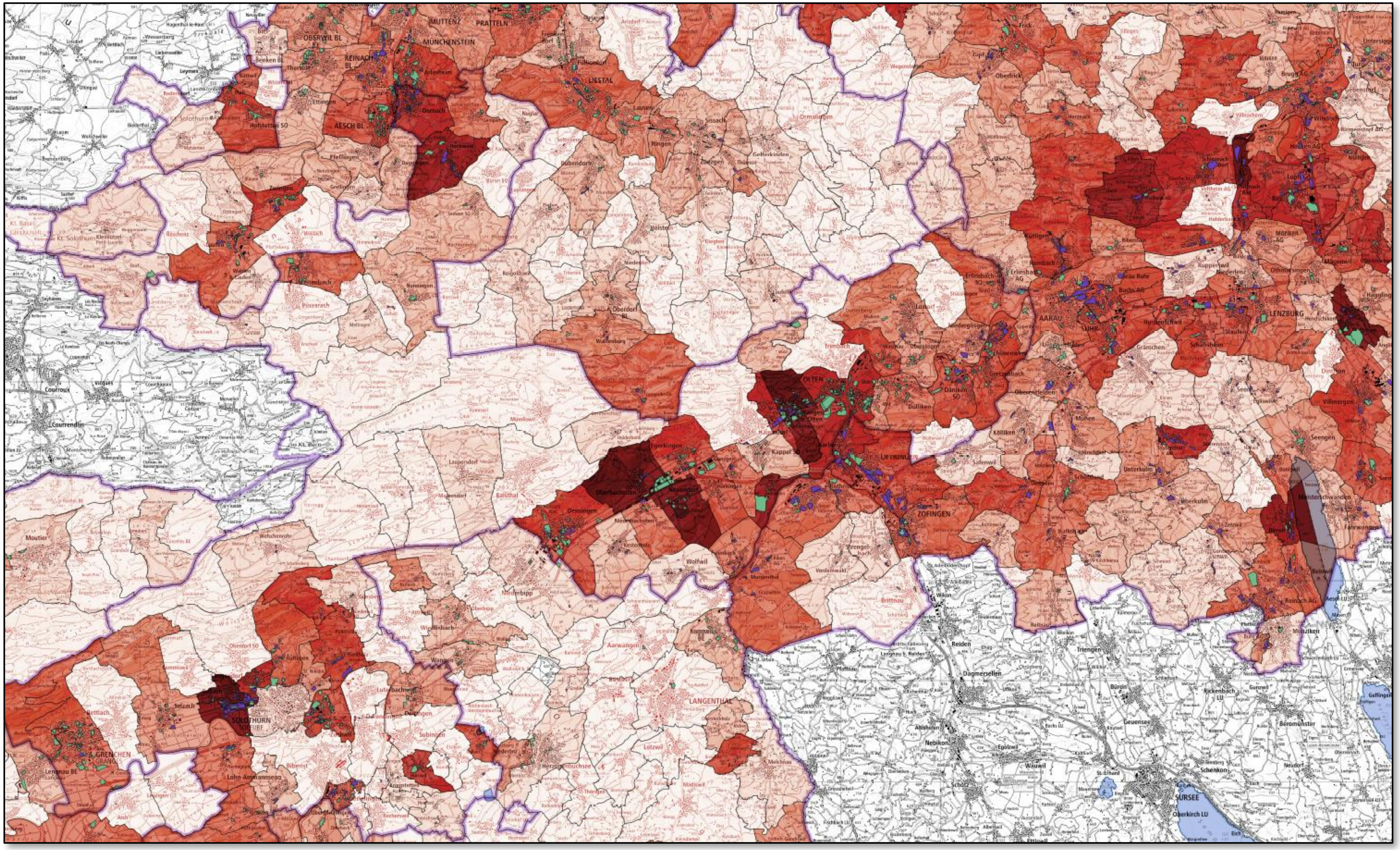
Vorgehen und Offerte, 20. September 2024

Kantone
Aargau, Basel-Landschaft, Bern, Solothurn

metron

KANTON solothurn

Studie RBW vs. SNP



Studie RBW vs. SNP

- Tendenz: Es ist kein eindeutiger Anstieg von GP’s zu verzeichnen
- Mögliche Gründe für andere Wahrnehmung?
  - Zunahme der Komplexität / Abklärungen?
  - Dadurch mehr Unterlagen?

Hecken und Waldabgrenzung

- Zwei «Dauerbrenner» in der Ortsplanung
- Beides wären in der Theorie einmalige Planungsakte (statischer Hecken- und Waldbegriff)
- Teil der Grundlagenarbeit, früh Abklärungen treffen:
  - was wurde in der letzten OPR bereits erledigt und dokumentiert?
  - Was ist seit der letzten OPR passiert? (Heckenersatz, Rodungen, Aufforstungen angrenzend an das Baugebiet)
- Anpassungen in der aktuellen OPR dokumentieren
  - Neue WFP als Folge von Anpassungen am Bauzonenplan
  - Anpassungen von Waldabständen (Begründung für [neue] Unterschreitungen der Normabstände)

Wichtige Grundlagen

Hecken:

- § 20 kant. Verordnung über den Natur- und Heimatschutz NHV
- Heckenrichtlinie, Richtlinie über Feststellung und Unterhalt von Hecken und Ufergehölzen, Januar 1997/2015 (rev. 2)
- Behandlung von Hecken, inkl. Ufergehölzen in der Ortsplanung; Merkblatt zur Auslegung der kantonalen Heckenrichtlinie

Waldfeststellung:

- Checkliste WFP in Nutzungsplanung
- WFP Musterplan Übersicht
- WFP Musterplan Detail

WebGIS des Kantons:

- Hecken, Heckenbaulinien, stat. Waldgrenzen, Waldbaulinien

Erwartungen ARP

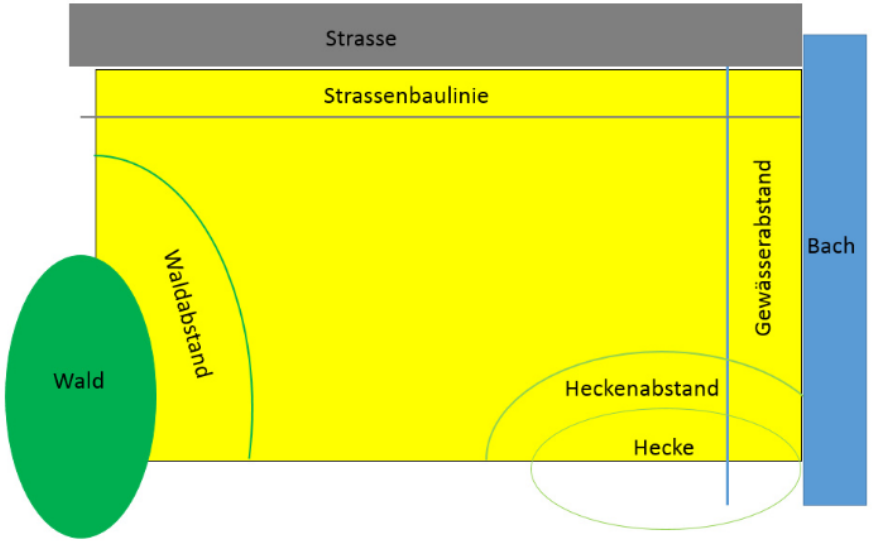
- Auseinandersetzung mit rechtskräftiger Situation
- Nachvollziehbarkeit
- Bei Unsicherheiten Rücksprache mit Fachabteilungen nehmen

Hinweis: bei lückenhafter Heckenfeststellung kann (später) eine Rechtsunsicherheit für den Grundeigentümer und die Baubehörde entstehen.

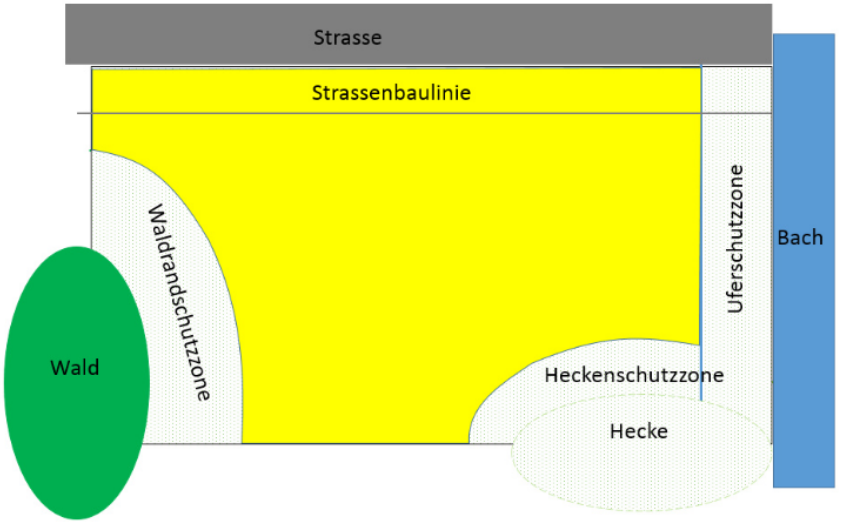
Beschwerde OPR Recherswil

Anrechenbare Grundstücksfläche

§ 34 KBV Anrechenbare Grundstücksfläche



§ 34 KBV Anrechenbare Grundstücksfläche



Waldfeststellungspläne WFP

- WFPs bilden Grundlagen für EPs
- WFPs werden nicht genehmigt
- Lediglich orientierend aufzulegen
- Vor der öffentlichen Auflage vom/n Kreisförster/in und von der Gemeinde unterschreiben lassen

Anliegen aus dem Kreis der Teilnehmenden?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!